

# Briesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstboten  
Tageblatt Riesa  
Jahreszeitung 1257  
Postfach Nr. 52

Postleitzahl:  
Riesa 1250  
Glocken:  
Riesa Nr. 12

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Kreisbaumeisters  
zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Nr. 252

Donnerstag, 27. Oktober 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zuhaltung. Durch Postbezug RM. 2,14 einschließlich Zuhaltung in der Geschäftsschule Wohlfahrt (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetaages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Seiten wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefüllte 60 mm breite mm-Seite oder deren Raum 2 Apf., die 90 mm breite 3 Apf. im Textteil 25 Apf. (Grundpreis: Zeit 8 mm hoch). Siffergebühr 27 Apf., tabellarischer Satz 60% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingetragene Anzeigenlage oder Probeablage schließt der Verlag die Inanspruchnahme 60% Aufschlag. Bei Konkurs oder Zwangsvorbericht wird etwa schon bewilligter Nachlas einfallig. Erstellungsort für Lieferung: Riesa. Ausgabe aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorbericht wird etwa schon bewilligter Nachlas einfallig. Erstellungsort für Lieferung: Riesa. Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt. Vertriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

## Südmähren umjubelt den Führer

**Wohl Hitler spricht auf dem Marktplatz in Innsbruck — „Recht wird nur dem zu teil, der Kraft genug ist, sich das Recht zu erlämpfen“**

In Innsbruck besuchte am Mittwoch von Wien aus das südmährische Gebiet. Nach einer mehrstündigen Fahrt durch den österreichischen Land und das von der Heeresgruppe V besetzte südmährische Land sprach der Führer am Nachmittag in einer mächtigen Kundgebung auf dem Marktplatz von Innsbruck zu Tausenden von Volksmassen, die dem Führer zustimmenden wollenden Kundgebungen bereits letzten. Die Fahrt des Führers durch das südmährische Land gehaltete sich ebenso wie die bisherigen Fahrten des Führers durch das Sudetendeutsche Gebiet zu einer Kette einspieleriger und unvergleichlicher Kundgebungen, die dem Führer für ihre Befreiung von der Not der Fremdherrschaft aus überwölbt herzen dankten.

An der Fahrt des Führers nahmen u. a. teil der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Inf. Pkt., der Kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Inf. Riesa und der Chef des Generalstabes der Heeresgruppe V, Generalleutnant Adolf, ferner Reichskommissar Konrad Henlein, Gauleiter Bärbel, Reichskommissar Schäfgenau, außerdem Obergruppenführer Brückner, Reichsleiter Hermann, Hauptmann Engel, Reichsbahndirektor Hölzlmann und der Leiter des deutschen Fremdenverkehrsvereins Hermann Eger.

Wenige Minuten nach 12 Uhr traf der Führer im südmährischen Gebiet ein. Die ehemalige deutsch-slowakische Grenze wurde zwischen Prag und Brünn passiert. Die Grenze führt hier über weitstreckige Alpen, die dem gewellten Hügelland der südmährischen Hochebene eine charakteristische Note geben. Der Boden ist nicht allzu fruchtbar. Die Tschechen haben auch hier systematisch die Ablösbarkeit des deutschen Gebietes verhindert, und es fehlt an Bäumen und Sträuchern. All dies muß jetzt erst geschaffen werden. Das tschechische Zollhaus vor Brünn ist mit Maschinengewehren ausgerüstet. Tankstellen, Spanische Reiter, schwere Eisensträucherperren geben von hier aus. Eine wohl ausgebauten Industrie und Festungslinie schlägt sich an. Bunker an Bunker, Maschinengewehre sind angelegt worden.

Um so verständlicher ist der Jubel der Bevölkerung, die Jahrelang unter dem Druck dieser modernen Zwangsburgen leben müssen. Obwohl es fast ist und ein unsterblicher Herbsttag über dem Lande liegt, haben die Menschen seit Stunden die Vorstellung begleitet gehalten und sich an den Wegkreuzungen zusammengefunden, die der Führer aller Wahrnehmung nach passieren könnte. Das Land ist nur dünn besiedelt, und weit liegen die Dörfer aneinander, aber die Menschen der deutschen südmährischen Erde haben die Stundenweiten Annahmewege nicht gesehen, um wenigstens eine Minute lang dem Führer zu jubeln zu können, wenn er an ihnen vorüberfährt.

Der Führer fährt die ganzen Grenzwege ab, und er beschlägt eingehend die tschechischen Festungslinien und die deutschen Truppen, die an der Demarcationslinie kreuzen. So geht es fort und ein unsterblicher Herbsttag über dem Lande liegt, haben die Menschen seit Stunden die Vorstellung begleitet gehalten und sich an den Wegkreuzungen zusammengefunden, die der Führer aller Wahrnehmung nach passieren könnte. Das Land ist nur dünn besiedelt, und weit liegen die Dörfer aneinander, aber die Menschen der deutschen südmährischen Erde haben die Stundenweiten Annahmewege nicht gesehen, um wenigstens eine Minute lang dem Führer zu jubeln zu können, wenn er an ihnen vorüberfährt.

So geht es südostwärts über Elbwerth und Piesling an der Thaya. Kurz hinter Piesling läuft der Führer hinauf, er beschlägt einen der Bunker, die dort den Durchgang beherrschten. Langsam steigt er die Erdböschung, die den Bunker trennt, hinauf. Die Generale Eger und Riesa erhalten Bericht, aber sie werden bald unterbrochen. Die Pieslinger haben erstaunt, daß der Führer hinter ihrem

Ort gehalten hat; sie sehen die Wogenkolonne auf der Straße stehen und nun stürmen sie heran.

Sie kommen gerannt, als wollten sie den Bunker erobern, auf dem weithin sichtbar der Führer steht. Männer wollen sie zurückhalten, aber der Führer winkt, und nun ist der Bunker mit einem Schlag ringsum eingehüllt von einer dichten Masse junger, wissender, lachender, weinender Menschen, die alle nur den einen Wunsch haben, den Führer einmal auf Minuten nahe sein zu dürfen, ihm ins Gesicht leben zu können, ihm anzuhören und vielleicht auch seine Hand auf kurze Sekunden halten zu können. Als der Führer dann langsam wieder seinen Wagen bestiegt, da draußen erregend und unvergleichlich das immer wiederholte „Wir danken, wie danken!“ über das Feld.

Weiter geht die Fahrt Innsbruck zu, das lieblich und schön von einem gewaltigen Felsenfels überzeugt in einem Tal, das am Ufer der Thaya liegt.

Unmittelbar an der Talsperre in einer Arbeitervorstadt nimmt der Führer einen kurzen beschleunigten Spaziergang mit seinem Gefolge und den Offizieren der Wehrmacht, die hier in Innsbruck ihre Truppen gemeldet haben.

**„Am 2. Oktober wären wir einmarschiert, so oder so!“**

Minuten vergehen, bis der Kreisleiter der SDP. in Innsbruck sich Gedächtnis verschaffen kann.

Dann spricht Konrad Henlein. In einer mitreißenden Ansprache schildert er den Leidensweg der Sudetendeutschen. Er schließt mit dem Gelöbnis, daß die Sudetendeutschen nicht nur mit Werten, sondern durch die Tat dem Führer danken wollen für die Befreiung, und daß sie alle Kraft einsetzen wollen, damit die Not ihrer Heimat bald beendet sein wird.

Nun erreicht die feierliche Stunde in Innsbruck ihren Höhepunkt.

Der Führer tritt vor und spricht an den südmährischen Volksgenossen und dankt ihnen für die Treue, die sie in Jahrhundertlangem Kampf dem Deutschen bewahrt haben. Sozusagen für das seiner vadenden und angreifenden Erbfeind aufgenommen. Der ganze Spalt der Jahrhunderte lang erduldeten Fremdherrschaft ist in diesem Augenblick verklungen, da der Führer mitten unter ihnen steht und sie persönlich beinholt in ihr altherbes Vaterland.

Der Führer erklärt einleitend, indem er als Redner und Repräsentant der deutschen Nation hier steht, wolle er befürchten, daß die Macht des Reiches niemals wieder von hier weggehen werde. Minutenlange tosende Beifallsstürme folgen diesen Worten. Und wiederum stimmen die Tausende den Führer begeistert zu, als er ausruft: „Wie soll können heute alle Deutschen sein, daß sie einer Gemeinschaft angehören, die das größte und kürteste Reich Europas ist?“

In eindringlichen Worten spricht der Führer nun von dem schweren Entschluß, vor dem er vor wenigen Wochen gestellt war. Aber über die Entscheidung konnte kein Zweifel bestehen, und der Führer spricht es offen aus in diesen deutwürdigen Ständen an dem Marktplatz von Innsbruck: „Am 2. Oktober, morgens 8 Uhr, wären wir hier einmarschiert, so oder so! Das Reich war bereit zum letzten Einsatz. Das deutsche Volk aber war entschlossen, diesen Einsatz zu vollziehen“. Und wieder danken Minutenlange Kundgebungen der Innsbrucker dem Führer für diese Worte, für die Tat der Befreiung.

Unter hörtigen Zustimmungskundgebungen steht der Führer als Verteidiger aus diesen ereignisreichen Wochen fest, daß das Recht nur demjenigen Anteil werde, der Kraft genug sei, sich dieses Recht zu erlämpfen. In einem mitreißenden Appell ruft der Führer die Sudetendeutschen auf, sich in

u. a. General Schubert, dem Kommandeur der 44. Division und dem Stab des Schützen-Regiments 2, das die Ehrenkompanie gestellt hatte.

Um 18 Uhr geht die Fahrt weiter nach Brünn. Ein paar Tschechen, die nicht gelassen sind, stehen an der Einfahrt zur Stadt. Als der Führer vorüber kommt, ziehen sie alle den Hut und verbeugen sich tief und mit besonderer Hochachtung vor dem Führer aller Deutschen. Sie leben frei und ungehindert, und sie danken dies dem Führer durch ihr Tun.

Der Jubel schwoll riesengroß an. Dann ist der Führer am Marktplatz, wo er die Meldung General Haberl, des Kommandeurs der 4. Leichten Division, entgegennimmt. Ein Marschzug der Panzertruppen spielt die Hymnen, während der Führer die Front der Ehrenkompanie des Groß-Schützen-Bataillons 2 abschreitet. Ein Sturm der Begeisterung schlägt dem Führer immer wieder entgegen. Dann tritt der Führer auf die Tribüne, die mittler auf dem Marktplatz ausgerichtet ist, und die von allen Seiten umgeben ist von einer noch vielen Tausenden zahlenden jubelnden Volksmenge.

**„Am 2. Oktober wären wir einmarschiert, so oder so!“**

die große deutsche Volks- und Schicksalgemeinschaft einzugeben mit dem festen Entschluß, die eigene Kraft und Entschlossenheit des ganzen Volkes einzusehen für sein Recht. Dann werde keine Macht der Welt mehr im Stande sein, dieses 30-Millionen-Volk zu beugen, geschweige denn es zu zerbrechen.

Der Sieg-Hell-Ruf des Führers auf Deutschland findet bei den südmährischen Volksgenossen ein vieltausendstümiges begeistertes Echo, das sich nach dem feierlichen Gang der deutschen Hymnen so lange fortsetzt, bis der Führer die Stadt wieder verlassen hat.

Zum Abschied waltet der Führer noch dem Rathaus von Innsbruck einen Besuch ab und nimmt als Souvenir der dankbaren Innsbrucker Bevölkerung eine deutsche Bergmannsarbeit, die silberne Hochzeitsschale des Innsbrucker Rathaus-Turmes, des Wahrzeichens dieser südmährischen Stadt entgegen.

Auch auf der Fahrt zum Bahnhof wird der Führer von den nicht enden wollenden Begeisterungskundgebungen der Bevölkerung von Innsbruck begleitet, die an diesem Tage, da der Führer mitten unter ihr weilte, ihre größte Stunde erlebt hat.

**Großkreuz des Verdienstordens des Deutschen Adlers für Botschafter François-Poncet**  
Überreichung durch Reichsausßenminister von Ribbentrop  
in Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop hatten am Mittwoch in ihrem Hause in Dahlem zu Ehren des aus Berlin eindringenden französischen Botschafters François-Poncet und Frau François-Poncet an einem Frühstück geladen.

Unter den Gästen lag man den italienischen Botschafter Nitti, den Botschafter der Vereinigten Staaten, Willson, den britischen Gesandtschafter Sir Gallois Davies und Frau sowie von deutscher Seite Reichsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Böhme und Frau, Staatssekretär Greifkamp und Freiherr von Weizsäcker und Frau und den Chef des Protokolls, Gesandten Freiherrn v. Dörnberg und Frau.

Der Reichsminister des Auswärtigen überreichte im Auftrage des Führers und Reichskanzlers dem französischen Botschafter das Großkreuz des Verdienstordens des Deutschen Adlers.

**Staatssekretär Reinhard besichtigt den Zollgrenzschutz im Sudetenland**

Dank an die tapferen Zollbeamten von Schleißheim

**in Berlin.** Staatssekretär Reinhard besichtigte in Begleitung des Generalinspekteurs des Zollgrenzschutzes Schleißheim seit einigen Tagen den Zollgrenzschutz an der neuen deutsch-tschechischen Grenze.

Dabei besuchte Staatssekretär Reinhard am Mittwoch die Zollgrenzschutzhäuser in Eslavon-Schleißheim, um den Zollbeamten, die am 19. Oktober 1938 den Angriff einer zahlenmäßig weit überlegenen tschechischen Bande auf Schleißheim mit Waffengewalt tapferig abgeschlagen haben, den Dank und die Anerkennung des Reichsministers der Finanzen für ihren mutigen und entschlossenen Einsatz zum Schutz deutscher Volksgenossen an der neuen Reichsgrenze auszusprechen.

**Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs mit der Tschecho-Slowakei in 4 bis 5 Tagen**

**München.** Auf Grund von Vereinbarungen der Deutschen Reichsbahn mit der tschecho-slowakischen Staatsbahnverwaltung wird verlaubt, daß der Verkehr, der die tschecho-slowakischen Gebiete mit dem sudetendeutschen Gebiet verbindet, in 4 bis 5 Tagen aufgenommen werden wird. Die Hauptstrecken führen über Prag, Brünn und Pilzen.

Im übrigen wird mitgeteilt, daß der direkte Wagenverkehr nach Paris, Berlin und Wien von Prag aus vornehmlich am Sonnabend aufgenommen werden wird.

## Reichsausßenminister v. Ribbentrop nach Rom abgefahren

In Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop verließ Mittwoch abend die Reichshauptstadt, um sich zu seinem bereits gemeldeten kurzen Besuch nach Rom zu begeben. In seiner Verabschiedung hielten sich auf dem Anhalter Bahnhof der italienische Botschafter Altobelli, Botschaftsrat Graf Magistrati sowie die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes und Vertreter der Dienststelle des Außenamtes für außenpolitische Fragen eingefunden.

Der Reichsausßenminister wird heute Donnerstag um 22.15 Uhr in Rom eintreffen.

**Rom.** Der Besuch des Reichsausßenministers von Ribbentrop in Rom findet in der italienischen Presse hohe Beachtung. Im allgemeinen betonen die Blätter in ihren mit Bildern des Reichsausßenministers verzierten Berichten, daß es sich bei dem Besuch um ein durchaus normales Ereignis handele.

„Tribuna“ erklärt, daß die Ankündigung der Reise von Ribbentrops nach Rom die Aufmerksamkeit aller internationalen Kreise auf sich gelenkt habe und man schon jetzt voranschließen könne, daß sie zu den tollsten und tendenziellsten Auslegungen Veranlassung geben werde. Demgegenüber müsse festgestellt werden, daß es sich um etwas vollkommen Normales handele, denn es sei nur zu natürlich, daß die verantwortlichen Minister der Politik der

Achse Berlin-Rom von Zeit zu Zeit das Bedürfnis zu einem persönlichen Gedanken austausch hätten.

„Avoro Faicica“ schreibt, daß Italien und Deutschland sowohl vor wie während der Münchner Besprechungen gezeigt hätten, wie vollkommen ihr Einvernehmen sei. Im Laufe der letzten Tage seien aber so viele Probleme aktuell geworden, daß eine direkte Begrüßung nur die günstigsten Wirkungen zeigen könne.

In römischen politischen Kreisen erklärt man zu dem bevorstehenden Besuch des Reichsausßenministers v. Ribbentrop, daß den Befreiungen kein bereits festgelegtes Programm zu Grunde liege. Es handle sich um einen Meinungsaustausch, der im Rahmen der Achse Rom-Berlin natürlich sei. In den gleichen Kreisen weiß man solche Behauptungen als absolut lächerlich zurück, die die Reise mit angeblichen Meinungsverschiedenheiten in der ungarnisch-slowakischen Frage in Verbindung bringen möchten. Reichsausßenminister von Ribbentrop auf der Durchreise nach Rom in München eingetroffen

**München.** Reichsausßenminister von Ribbentrop traf am Donnerstag früh mit dem fahrtplanmäßigen D-Zug Berlin-München um 7.05 Uhr im Münchener Hauptbahnhof ein. Der Wagen des Reichsausßenministers wurde an den D-Zug nach Rom angehängt. Um 7.55 Uhr fuhr der Reichsausßenminister von München aus die Fahrt nach der italienischen Hauptstadt fort.



### Zub durch elektrischen Strom

\* Hoyerwerba. Unweit des Bahnhofes Hohenboda wurde der Betriebsleiter August Wallnöfer aus Hoyerwerba bei Ausübung seines Berufes vom elektrischen Strom getötet.

Die Frau des Stellenbehörden Gustav Riegel im Steinleitern im Viehengäßchen war damit beschäftigt, im elektrischen Ofen einen Kuchen zu backen. Dabei kam sie mit dem elektrischen Strom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Ihren Riegel hinterließ fünf Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren.

\* Herrnhut. Auf unerklärliche Weise kam am Mittwoch der 18 Jahre alte Niemontenlehrling Willi Müller aus Bergholzdorf in Ausübung seines Berufes auf einem Grundstück in Nieder-Gunzenhöfchen mit der Starkstromleitung des Richtweges in Berührung. Müller war sofort tot.

### Aus dem Sudetenland

\* Gablonz. Schund und Aitsch werden eingekämpft. Die Bezirksleitung Gablonz der Sudetendeutschen Partei führt in den Tagen vom 24. bis 30. Oktober eine Kampwoche gegen Schund und Aitsch, in den sudetendeutschen Siedlungen durch. In dieser Woche werden in allen Gemeinden die Bücher einer vergangenen „Kultur“-Ära gesammelt und eingekämpft. Der Trödel aus dem Papierverkauf wird als Kulturspende dem Neuausbau der nationalen Kulturstätten im Bezirk Gablonz eingesetzt.

\* Hugo u. Gustav. Gustav geriet ins Borderrad. Der Gartentechniker Kumpf kam mit seinem Motorrad schwer zu Sturz, als sich die Gustavspumpe gelöst hatte und in das Borderrad geraten war. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und erhebliche Gesichts- und Schulterverletzungen.

### Angleichung der sudetendeutschen Presse

\* Berlin. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über die Preisbildung in den sudetendeutschen Gebieten erlassen, um Überhöhungen der Preise über das Preisniveau im Altreich zu verhindern, ohne die allmähliche Angleichung der Preise auszufüllen. Preisberhöhungen sind in Zukunft nur noch zulässig, soweit sie durch unvermeidbare Kostensteigerungen verursacht sind. Dabei sind jedoch Erhöhungen über den Stand der vergleichbaren Preise in den benachbarten Reichsgebieten hinaus verboten. Soweit Preise bereits darüber liegen, müssen sie bis zum 1. Dezember 1938 auf den Preisstand der benachbarten Reichsgebiete gesenkt werden. Für die Fälle, in denen die Preisfestsetzung bis zum 1. Dezember 1938 aus dringenden wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, kann der Zeitpunkt der Preisfestsetzung mit Genehmigung des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete (Preisbildungsstelle) hinausgeschoben werden. Entsprechende Anträge sind dort zu stellen. — Da die neue Verordnung von großer Bedeutung für die gesamte sudetendeutsche Wirtschaft ist, wird sie hiermit dringend der vorläufigen Beachtung empfohlen. Sie wird im Reichsgesetzblatt und im Verordnungsblatt für die sudetendeutschen Gebiete abgedruckt werden.

### Fußfreier Warenverkehr zwischen dem sudetendeutschen Gebiet und der Tschecho-Slowakei

\* Berlin. Nachdem Deutschland bereits autonom den Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem Polnischen Reich getrennt hat, das in beiden Richtungen Fußreise verboten ist, und ferner Deutschland bestimmt hat, dass tschechoslowakische Waren polnisch in die sudetendeutschen Gebiete eingeführt werden können, hat nunmehr die tschechoslowakische Regierung auch ihrerseits im Anschluss an die vor kurzem abgeschlossene Vereinbarung über die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen den sudetendeutschen Gebieten und der Tschecho-Slowakei eine Verordnung erlassen, nach welcher die in den sudetendeutschen Gebieten erzeugten und von dort in die Tschecho-Slowakei eingeführten Waren infolfern zollfrei abgefertigt werden, als die Einfuhr dem bisherigen Abzoll entspricht.

### Geschäftsdirektion Reichenberg

wurde Regierungsbüroamt

### Erste Maßnahmen zur Eingliederung der sudetendeutschen Forst- und Holzwirtschaft

\* Berlin. Staatssekretär Generalsforstmeister Alpers hatte gelegentlich eines Besuchs in Sudetendeutschland eine Sitzung mit dem Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein, in der die ersten Maßnahmen zur Eingliederung der sudetendeutschen Forst- und Holzwirtschaft erörtert wurden. Bei der außerordentlichen Karlsburg-Bewaldungssitzung - 27. v. d. Q. des sudetendeutschen Gebietes und von Wald bedeckt - ist die Einführung der sudetendeutschen Forst- und Holzwirtschaft in den großdeutschen Raum und in die allgemeine großdeutsche Forstverwaltung von besonderer Bedeutung.

Gelegentlich seines Besuches hat Generalsforstmeister Alpers im Rahmen der besprochenen Maßnahmen auch die Forstdirektion in Reichenberg als Regierungsbüroamt für den Sudetenland übernommen, das unmittelbar dem Reichsforstamt unterstellt und die gesamte Forstverwaltung der sudetendeutschen Gebiete zu betreuen hat. Will der Bauer.

### Wie man zu einem Auto kommt

Hausredakteur

von Christoph Walter Drey

August Venkler erfüllte seiner Frau und den drei Töchtern jeden kleinen Wunsch - aber zu einem war er nicht zu bewegen: sich ein Auto anzusegen.

„Mit einem Kleinwagen würdet Ihr ja doch bald unzufrieden sein“, war seine Meinung. „Sommermanns haben einen zwanzig, Schneider einen dreißigjährigen Wagen und Wohens einen von fünfzig oder sogar 60. - und da wollt ihr nun mit elenden paar Zweckräderchen hinterherlaufen? Wir Hermanns würdet ihr ja zwischen einem Kleinwagen anschauen, das ist keine richtige Größe mehr habt. Und dann die Frage des Soitens! Fiat, Mercedes, Opel, Ford oder wie eure Lieblinge sonst heißen.“

„Du bist einfach rückständig!“ „Unsinn, ich will nur nicht eines Tages in den Zeugungen leben: Einem schrecklichen Autounfallglück und der bekannte Bankdirektor Venkler und seine Familienangehörigen zum Opfer gefallen.“

„Mit jungen Kindern fahrt du nicht kommen“, erwiderte stolz die Frau des Hauses. „Wir haben nicht entfernt die Absicht, uns an Gewaltstichtiken zu beteiligen, und verunglimpft kann man überall. Dein Sohn!“

„Steine meigen auch das!“, rief der Direktor ärgerlich. „Also aus Vorurteil erklärte ich: Und wenn sie alle ein Auto haben - wir nicht!“

Damit ging er, ohne Gruß und Abschiedswort.

Die Mutter und die älteste Tochter sahen sich enttäuscht an.

„Nehmen wir heute nachmittag also nur wieder eine Taxi“, sagte leisend die Mutter.

„Doch und doch wenigstens einen Privatwagen mieten!“

„Damit du wieder neuern schaust!“

„Ich mache mir soviel Vergnügen, Matthei!“

„Aun gut, so telefoniere, daß man uns einen Wagen lädt. Aber er soll nicht hier vorfahren, sondern uns an der nächsten Straßenecke erwarten.“ —

nebung der Geschäfte des Beauftragten des Reichsforstmeisters wurde vorläufig Landesforstmeister Tombois bestimmt.

### Die R.R.F.-Flotte verläßt Lissabon

\* Lissabon. Die R.R.F.-Schiffe „Der Deutsche“, „Oceania“ und „Sierra Cordoba“ verließen gestern abend nach zweitägigem Aufenthalt Lissabon, um die Meile nach Italien fortzufahren.

### Marschall Balbo empfing D.R.F.-Männer in Tripolis

\* Tripolis. Die Delegation der D.R.F., die unter Führung des Generalsekretärs des Internationalen Centralbüros „Freude und Arbeit“, Hauptamtsleiter Klaus Gerner, in Tripolis eingetroffen ist, um die deutschen „Kraftdurch-Freude“-Urkrauter zu begutachten, wurde vom Gouverneur von Libyen, Marschall Balbo, empfangen.

### Kapitän der „Deutschland“ stellt Sensationsmeldungen richtig

Man war vollkommen ruhig - keine Panik an Bord

\* New York. In einer radiotelefonischen Unterhaltung mit der amerikanischen Nachrichtenagentur „Associated Press“ erklärte Kapitän Steinke am Mittwoch von Bord der mit eigener Kraft nach New York fahrenden „Deutschland“ die hervorragende Disziplin seiner Mannschaft bei der Bekämpfung des Brandes. Entgegen anders lautenden Behauptungen habe unter den Passagieren keiner Panik gehabt, und viele wußten nicht einmal, daß überhaupt ein Brand ausgebrochen war. Der Bestand der an Hilfe gerufenen Schiffe wurde nicht benötigt, da die Mannschaft das Feuer inzwischen selbst gelöscht hatte. Im Gegensatz zu amerikanischen Pressemeldungen betonte der Kapitän weiter, daß die See bei Ausbruch des Brandes vollkommen ruhig war.

## 4 Tage lang

Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag

werden das Reformationsfest wegen allgemeine Geschäftsbewegungen auch von Gastwirtschaften sowie Bevölkerung finden. Das kann wirtschaftlich als günstig bezeichnet werden.

### Anzeigen für die Sonnabendausgabe des „Riesaer Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag, Montag, Dienstag sowie man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Annahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

### Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes / Ruf 1237

### In Amerika: Johann-Sebastian-Bach-Musik als Jazz-Schlager

Schärfster Protest gegen „kulturelle Großkarten“ junctis des großen Wassers - Umgang für den jüdischen swing

\* New York. Ein bezeichnendes Licht auf amerikanische Geschäftsmöglichkeiten wirkt ein soeben abgeändertes Protest des Vorstandes der Bach-Gesellschaft von New-York, Alfred Dennis, an die Federal Communications Commission in Washington. Es wird schwärmend Einspruch erhoben, daß die in den Vereinigten Staaten allgemein übliche Einwürdigung des Musik des großen deutschen Meisters und anderer Klassiker durch Jazz-Kapellen Dennis fordert die zur Niederoberung der amerikanischen Rundfunkgesellschaften eingesetzte Bundesbehörde auf, allen Anstellungsstellen, die zu Swing-Musik mißbraucht Bach-Kompositionen lassen, die Eigenschaften zu entziehen. Die Kommission wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rundfunkprogramme im ganzen Land in ständig zunehmendem Maße an dieser Schönung besten Kulturgutes mitwölbig machen. Endlich hätten amerikanische Sender an einem Tage zweimal Bachs berühmte „Toccata“ in D-moll als Swing-Jazz (!!) gegeben. Dennis prophezei angeblich dieser barbarischen „Kulturlösung“ eines Schlag über alle Kulturländer Europas überhebenden Bandes, daß Amerika es demnächst fertig bringen werde, die Welti Solomnis in Jazz-form folgen zu lassen. Amerika verlege mit derartigem Unfug zielgerichtet und ästhetische Gefühle und den guten Geschmack.

Im Zusammenhang mit diesem Protest steht eine große Volkszeitung fest, daß der sogenannte Swing eine Erfindung des jüdischen Kapellmeisters Goodman und eine Mischung von primitivem Ausdruck und wilden Dissonanzen, Abgrund mit jüdischem Geschmacken ist.

Bach der Bank sieht ein funkelnagelneuer Wagen, als Direktor Venkler am Nachmittag das Gebäude verließ. Einer seiner jüngeren Mitarbeiter nahm Platz darin.  
„Haben Sie mit, Herr Venkler?“  
„Nein, kommen Sie doch. Es handelt sich um eine kleine Probefahrt, und Sie können gleich Ihr Urteil abgeben, wie das Ding läuft.“

„Sagen Sie gleichzeitig Sachverständigen könnten Sie ja nicht ausführen?“

„Unzulässiges Sachen. Halb gezogen, sobald es möglich in einem der heutigen Fahrzeuge und schon hätte sich der Wagen in Bewegung gesetzt.“

Er wollte bitten, ihn wieder aussteigen zu lassen, aber es war merkwürdig angenehm, so geräuschlos durch die Straßen dahinzugeleiten.

Sie fuhren auf der Innenstadt hinaus, in einem schnellem Tempo, dann durch einen Villenvorort.

Halb hatten sie zu beiden Seiten Wald. Sie überholten mehrere Autos.

Haarstrahl ging es an einem Fabriksteil vorbei, das sich in dem Augenblick, als man es erreichte, nach der Seite abog, ohne den Winken zu zeigen. Das hätte genügen können, um einen ernsten Zusammenstoß herbeizuführen.

Im letzten Augenblick rief der junge Mann das Geier herum. Schon sauste man an den Unvorstellbaren vorbei.

Venkler saß einen Auf der Überraschung aus.

„Hatte er recht gelehnt? Hätte er nicht seine Tochter am Steuer gelesen? Und hinter ihr — —“

„Halt! Halt!“

„Was haben Sie denn, Herr Direktor?“

„Bitte, halten Sie!“

Mon hatte aber schon einen so erheblichen Vorsprung, daß es eine Weile dauerte, bis das kleine Gefährt herankam.

„Stop!“, rief Venkler.

Sein Begleiter dachte nichts anderes, als daß er die Fahrerin wegen der bewiesenen Ungehorsamsfeind zur Rede stellen wollte.

### Verständigung auch mit den anderen „Ideologien“

Hoover rechnet mit den Kreis- und Kreuzhegern ab

\* New York. Der ehemalige Präsident Hoover gab auf der alljährlich von der „Herald Tribune“ veranstalteten Diskussion am Mittwoch abend einen außenpolitischen Vortrag, der im krassen Gegensatz zu Ausführungen seines Nachfolgers stand, die kurz vorher auch durch Rundfunk über das ganze Land verbreitet worden waren.

Hoover nannte einleitend das Münchener Abkommen einen Beitrag zum Frieden, und gab der Überzeugung Ausdruck, daß letztlich die Kriegsgefahr wesentlich gewischt worden sei. In diesem Zusammenhang hob der ehemalige Präsident hervor, daß es auch im Interesse der Erhaltung des demokratischen Systems liege, wenn sich die Vereinigten Staaten von jedem europäischen Konflikt fernhielten. Das gelte auch für den Fall eines Krieges zwischen liberalen und den totalitären Staaten. Die Erhaltung habe gezeigt, daß eine amerikanische Intervention in Europa nutzlos sei. Ein weiterer Grund für die strikte Neutralität der Vereinigten Staaten sei ferner die Tatsache, daß sie in einem ideologischen Krieg auf die Seite Moskaus gesogen würden und nicht auf der Seite der Freiheit und der Demokratie stehen würden. Schließlich könne niemand von Amerika verlangen, daß es die Interessen des britischen Commonwealth verteidige.

Hoover nahm dann in nicht mißverstehender Weise an der von interessierter Seite betriebenen Kriegs- und Kreuzhege in Amerika Stellung, wonach die totalitären Staaten den amerikanischen Frieden bedrohten, und bestätigte eine Verständigung auch mit den anderen Ideologien. Er erklärte dabei, friedliche Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten seien für die totalitären Länder viel mehr wert als alle anderen Vorteile, die sie anders eingeringen könnten. Die totalitären Staaten suchten keine wirtschaftliche Erdolung im Osten und würden deshalb nicht mit den Demokraten und den Ländern des Weltens zusammenkommen, so lange diese nicht ihre Fortschritte im Osten behinderten.

Die in letzter Zeit so oft von gewisser Seite sichtete angebliche territoriale Bedrohung der amerikanischen Länder durch die autoritären Staaten bezeichnete Hoover als höchst unwahrscheinlich. Bevor man dem amerikanischen Volk neue Steuerlasten aufbürde, sollte man es genauer über die angebliche erhöhte Gefährdung der amerikanischen Sicherheit unterrichten.

Schließlich trat Hoover für eine größere Weitwicht in weltwirtschaftlichen Dingen ein und schlug die Wiederaufnahme der von den Vereinigten Staaten im Jahre 1938 aufgegebenen Pläne von Weltwirtschaftskonferenzen vor. Amerika solle weiter für den Frieden arbeiten; es wäre allerdings äußerst inkorrekt, der Welt diesen Frieden mit Gewalt aufzwingen zu wollen.

### Neuer Staatssprecher in Chile

Rur 7000 Stimmen Mehrheit für den Kandidaten der Linken

\* Santiago de Chile. Zum Staatssprecher von Chile ist der Kandidat der „Volksfront“ Pedro Aguirre Cerda mit der knappen Mehrheit von 7000 Stimmen bei insgesamt 433 000 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Die Wahlen, die am Dienstag durchgeführt wurden, verliefen vollkommen ruhig.

Der linken Staatssprecher wird für die Amtszeit von 6 Jahren gewählt. Ursprünglich war die Wahl für den 12. Oktober angelegt, doch fand es am 5. September zu einem Aufstandsvorfall der Anhänger des früheren Präsidenten Ibáñez, nach dessen Mithilfe das Standrecht verhängt wurde. Trotzdem vermochten die bisherigen Regierungsparteien nicht, ihren Kandidaten Gustavo Rojas zum Sieg zu führen. Für Pedro Aguirre Cerda stimmten Parteien der verschiedenen Richtungen, wie Ibáñez-Anhänger, die Radikalen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Bei der Uneinheitlichkeit dieser bisherigen Opposition gegen die Anerkennung des Präsidenten Alessandro Palma liegt die Vermutung nahe, daß es schwer fallen dürfte, in der Politik des künftigen Kabinetts völlige Geschlossenheit zu erreichen.

Pedro Aguirre Cerda übernimmt das Präsidium am 25. Dezember.

### Wieder ein „Liquidierter“

Sowjetischer Botschafter in Washington muß abreisen

\* Washington. Die sowjetische Botschaft teilt mit, daß Botschafter Trojanowski, der sich bereits seit mehreren Monaten in Moskau befindet, um Enthebung vom gleichen Posten gebeten habe. Man glaubt hier, daß er wie so viele seiner Kollegen vor ihm nunmehr seinen Platz auf der unendlichen Liste der „Liquidierten“ findet.

Hauptchristleiter Heinrich Uhlemann, Riesa (s. Zeitverzeichnis), Stellvertreter Heinz Haberland, Riesa, verantwortlich für den gelieferten Textil- und Bilderdienst Dresden Vertretung: Walter Enz, Dresden, Prager Str. 18. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa. Druck und Verlag: Fanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50 / Heraus 1237. Tel. IX. 1938: 7207. Zur Zeit ist Preissche Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

„Über besten Direktor, beruhigen Sie sich!“ wollte er eingreifen.

„Stop!“, schrie Venkler nochmal, als der Wagen nicht gleich halten wollte. Die Dame, die ihn neuerte, mochte im ersten Schred viel mehr den Versuch, umzudrehen. Unfehlbar wäre sie in den Chauffeurgraben geraten, wenn sie nicht gleichzeitig hart gebremst hätte.

„Lassen Sie die Damen doch in Frieden!“ rief der junge Herr ungehalten über den anscheinend von einem heiligen Polizeileiter erschlagenen Direktor.

„Ich denke nicht daran!“ Venkler ließ sich nicht auf seinen Zug zurückziehen, sondern ließ aus. „Hierher! Hierher!“

Das kam ja immer besser. S

# Capitol

Heute letzter Tag im Spiegel des Lebens  
Paula Wessely in

Ab Freitag bis Montag



**Stärker  
als die  
Liebe**

Ein Drama der Leidenschaft!  
Das brändende Blut der Jugend! Die  
unersättliche Jagdleidenschaft des Wild-  
diebes! Die Pflicht und die Ehre des echten  
Hägers! Die Gerechtigkeit führt zum ver-  
söhnenden Schluss. Ein Schauspiel er-  
lebt eine neue naturerworbene, fesselnde  
Handlung.

Karin Hardt :: Leni Marenbach  
Paul Wegener :: Ivan Petrovich  
Paul Richter  
Der kleine Joachim Pfaff u. a.  
Spielleitung: Joe Stödel

Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr  
Sonntag und Montag (Reformationstag)  
1/5, 7 und 9.15 Uhr

**Gerhard Hennig**  
**Erna Hennig geb. Lommatsch**

Bernhards  
Prausib / 27. Oktober 1938 / Hennig

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen  
**Hermann Lehmann**  
sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank für  
Wort, Schrift, Blumenspenden und letztes Geleit.  
Niesa, Großenhainer Str. 88, Die Hinterbliebenen.  
im Oktober 1938.

Heute früh entschlief sanft meine liebe Gattin, unsere  
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Frau Wilhelmine Steglich**

im Alter von 60 Jahren.

In diesem Schmerze  
Paul Steglich nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen;

Prausib, 28. Oktober 1938.

Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag 2 Uhr  
vom Trauerhaus aus.

**Handschuhe** in vielen Ausführungen und  
Preislagen — richtig bei **Engel**, Schlageterstraße 60

Ihre Kleidungsstücke reinigt und färbt in  
bestter Ausführung **Wilhelm Jäger** Parkstr. 8 — Berlin Str. 2 Ruf 1349  
Aannahmestellen in allen Stadtteilen

**Möbel** Großen Lager moderner Zimmer,  
Küchen und Einzelmöbel **R. Fähnrich** Ecke Parkstraße Ruf 403

**OPEL** Personen- u. Lastwagen **Hermann Jost** Bahnhofstraße 3c Ruf 1343

Rundfunkgeräte und elektrische Anlagen aller Art **Elektro-Rasch** Großenhainer  
Straße 9 Ruf 969

**Stofflager** bester Fabrikat, große Auswahl Maßgeschneidert **Reinh. Haftmann** Inh. Alfred Haftmann  
Schlageterstraße 1

**Uhren — Schmuck — Trauringe — Bestecke** in reicher Auswahl im  
alten Fachgeschäft v. 1888 **F. Ottburg** Schlageter-  
straße 101

**Holzschuhe**  
wert im Schuhhaus

**Wiedehold**

Erbteil Telefon

**Nr. 1374**

Rohlen- und  
Fabriksgeschäft **Arno Fähle**  
Röderau, Moritzer Str. 5

**Thalmanns Gaststätte**

Heute Lange Nacht!

**Restaurant „Capitol“** Heute Lange Nacht

**Neue Sultaninen -45**

extra Auslese, helle Frucht . . .	500 g	38,-
Smyrna-Auslese-Sultaninen . . .	500 g	58,-
Ebelbeers-Sultaninen . . .	500 g	65,-
Goldropfen-Sultaninen . . .	500 g	43,-
Neue Kordinen, enthielt . . .	500 g	73,-
Wandelsatz, bitter . . .	500 g	22,-
Prima Weizenmehl, Type 812 . .	500 g	48,-
Sigiz. Haselnüsse . . .	500 g	85,-
Prima Paranüsse . . .	500 g	58,-
Neue Sorrento-Walnüsse . . .	500 g	32,-

**Möllmer**

Herrnsprecher 1122

Adolf-Hitler-Platz

Frisch geschossene  
Rosenhähne und -hennen  
frisch geschoss. Wildkaninchen  
prima Masträude  
Gänselfleisch Gänseklein  
prima lebende Karpien  
bis 4 Pfund schwer  
lebende Schleien empfehlt  
**Aure Digner, Gröba**

Freitag und Sonnabend

ff. marinierte Heringe

ff. Schneheringe

**Kuchenpflaumen** Pfund

Apfel 3 Pf. 1,-

Musäpfel 5 Pf. 1,-

Weintrauben Pf. 40 u. 50,-

Bananen Pf. 40,- Apfelfrüchte

Schlageterstr. 17

u. Wochenmarkt

Müsli auch Bohnerwachs  
frisch gehalterwerden

— unbedingt, denn es enthält wichtige Lebensmittel, die erholt werden müssen, wenn das Bohnerwachs schlecht aufgenommen bleibt soll. Deshalb gibt es das beliebte Seife nur in Dresden. Sie bleibt so gut und frisch vom ersten bis zum letzten Gramm.



**Buchbinderarbeiten**

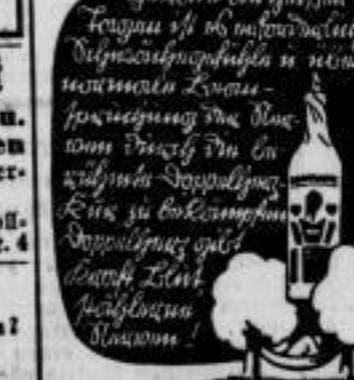
für sauber und gewissenhaft aus

Curt Moritz, Schulstr. 7

Lose Bände bind ab.

**Lieferdreirad**  
zu kaufen gesucht.

Bei erfragen im Tagebl. Niesa.



Doppelherz-Verkaufsstellen:

**Riesa**: Med.-Drog. A. B. Hennig

Schlageterstr. 4. **Glaubitz**: Zentral-Drog. Schliebe.

**Jetzt ist es Zeit**

Ihre Kaninfelle u.

unmod. Pelzanzüchen

auf moderne Schnitte ver-

arbeiten zu lassen bei

**H. Rudorf** Bub., Weiß-, Woll-

-Wollkleider, Schulstr. 4

• Tränende Augen!

• Müde Augen!

• Augenrücken u. -zwinkern!

• Schwache Augenbrauen?

• dann Hofapothe. Schaefer's

**Vegetabilisches Augenwasser**

Zu haben: Med.-Drog. A. B. Hennig

Acker-Drog. A. Scholz.

4 gr. Waschwannen u. Liegestühle

zu vert. Zu erfr. im Tagebl. Niesa.

Spülende Augen  
Augen ist ab aufzudrehen

Augenwaschung ist nicht  
unterdrückend

Augenwaschung nach  
Augenwaschung ist nicht  
unterdrückend

Augen



Dr. Fritz Junghans, der neue Präsident des DDKC. Korpshaupt Hühnlein hat zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten des DDKC, Freiherrn von Galloßheim, den bisherigen Generalsekretär des Deutschen Automobil-Clubs, Dr. Fritz Junghans (unser Bild), ernannt. (Schell-Wagenborg - M.)

#### Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationleiter Dr. Ley im Theater des Volkes

Stürmische Begrüßung durch die Adf.-Besucher

■ Berlin. Im Theater des Volkes, in dem die bekannte Ausstattungskunst „Himmelblaue Träume“ jeden Abend vor ausverkauftem Hause zur Aufführung gelangt, waren am Mittwoch abend Reichsminister Dr. Goebbels und Frau mit Reichsorganisationleiter Dr. Ley unter den 3000 Adf.-Besuchern aufgegen und wurden freudig begrüßt. Die Aufführung fand auch diesmal den stürmischen Beifall des das Theater überschüllenden Berliner Arbeiterpublikums.

Der Umbau des Theaters des Volkes hat diesem wirtschaftlichen Volkstheater eine neue geschmackvolle und repräsentative Note verliehen, sodass die Reichshauptstadt mit Recht auf dieses erste Adf.-Theater des Reiches stolz sein kann.

**Der memelländische Landtag tagt**  
Protest gegen die Willkürpolitik des litauischen Gouverneurs  
■ Memel. Gestern abend trat der memelländische Landtag zu seiner angekündigten, mit äußerster Spannung erwarteten Sitzung zusammen. Welche Bedeutung man dieser Sitzung beimak, geht aus der Tatsache hervor, dass die ausländische Presse Sonderberichterstatter nach Memel entsandt hat. Die memelländische Bevölkerung, die in erster Linie an den für sie schicksalhaften Erklärungen ihrer Volksvertretung interessiert ist, bewies durch ihr Massenerheben, welchen Nachdruck sie dem scharfen Protest des Abgeordnetenhauses gegen die Beto-Willkür-Politik des litauischen Gouverneurs und gegen den entretenden, für das Memelland untragbaren Kriegsaufstand und seine Überführung in ein „Staatschaos“ verleihen will.

## Eine Verordnung des Führers und Reichskanzlers

### Die Verleihung der Titel Baurat, Sanitätsrat, Veterinärrat und Justizrat

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat unter dem 18. Oktober 1938 eine im Reichsgesetzblatt Nr. 174 befanntgegebene Verordnung über die Verleihung der Titel Baurat, Sanitätsrat, Veterinärrat und Justizrat erlassen.

Die Verordnung schreibt sich den auf Grund des Gesetzes über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 1. Juli 1937 ergangenen Verordnungen über die Verleihung des Professor-Titels und über die Verleihung von Titeln an Bühnen-, Film- und Tonkünstler an. Sie bestimmt, dass für besondere Verdienste verliehen werden kann:

- a) Architekten, Baumeistern, Ingenieuren und Technikern, die eine höhere Hochschulbildung genossen haben, der Titel „Baurat“;
- b) Aeraten der Titel „Sanitätsrat“;
- c) Tierärzten der Titel „Veterinärrat“;
- d) Rechtsanwälten und Notaren der Titel „Justizrat“.

Die Verleihung setzt voraus, dass sich die genannten Personen wenigstens zehn Jahre in ihrem Beruf besonders bemüht haben. Die Vorschläge auf Verleihung der Titel werden eingereicht:

- a) bei Architekten, Baumeistern, Ingenieuren und Technikern über der zuständigen Obersten Reichsbehörde oder der von ihr im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmten Stelle,
- b) bei Aerzten und Tierärzten vom Reichsminister des Innern, soweit nicht die Zuständigkeit einer anderen Obersten Reichsbehörde gegeben ist,
- c) bei Rechtsanwälten und Notaren vom Reichsminister der Justiz.

Die Verleihung erfolgt durch den Führer und Reichskanzler, die Bearbeitung und Vorlage der Vorschläge durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei.

## Frankreich wirkt liberale „Wirtschaftsfreiheit“ über Bord

### Staatlich ausgerichtete Wirtschaft soll aus der Krise helfen Handelsminister Gentin vor dem radikalsozialen Parteikongress

Marseille. Am Nachmittag des ersten Tages des radikalsozialen Parteikongresses in Marseille, der neben Fragen der Landwirtschaft auch den Problemen des Handels und der Industrie gewidmet war, hielt Handelsminister Gentin eine viel beachtete Rede, in der er sich für eine staatlich ausgerichtete Wirtschaft (Economie orientée) einsetzte.

Gentin erklärte zur Begründung seiner Aussicht, Frankreich lebe ohne Zweifel nicht mehr unter einem liberalen Regime, und das vielleicht weniger deshalb, weil die Regierenden es wollten, sondern weil die Regierten selbst es verlangten. In vielen Zweigen sei die Wirtschaft nicht mehr „frei“, oder nicht mehr für die Ergebnisse verantwortlich, weil der Staat sie entweder selbst leitet oder sie unterstellt oder die Unternehmer auf seine Rechnung übernehmen. Frankreich habe ebenfalls ein Regime der staatlich geleiteten Wirtschaft (Economie dirigée), das ein politisches Regime, eine einheitliche, alle Städte der Erzeugung und des Verbrauchs umfassende Überleitung nicht zulasse.

Er, der Minister, halte ein System der staatlich ausgerichteten Wirtschaft (Economie orientée) für möglich. „Ich vertrage darunter ein Wirtschaftssystem, in dem einerseits das Kapital und die Arbeit im Rahmen der privaten Unternehmungen durch das Privatrecht geregelt bleiben, in dem andererseits, wenn die Privatininitiative sich als unzureichend erweist oder wenn allzu viele Privatininitiativen zu einer Anarchie der Erzeugungswirtschaft führen drohen, der Staat die Initiativen zusammenfaßt oder neue Initiativen anreibt.“

Das sei eine Politik, die sich entschlossen auf die Zukunft ausrichte, und die dem Staat die Aufgabe überlässt, an überprüften, welchem neuen Wirtschaftsmauer oder neuen Ausfuhrwegen das Land sich in natürlicher Weise widmen könne. Eine Politik, die dem Staat die Aufgabe stellt, durch zeitweilige Unterstützungen, die die verschiedenen Formen annehmen kann, Industrien zu schaffen, die geeignet sind, die als möglich erachteten Wege der Erzeugung und des Handels zu beschreiten und — wenn irgend möglich — später sich selbstständig sozialentwickeln.

„Die praktische Verwirklichung einer staatlich ausgerichteten Wirtschaft, die ich im Auge habe, weist mehrere Cluppen auf. Diese Verwirklichung sehe die technische Modernisierung der Erzeugung, die Beschaffung der notwendigen Kapitalien und die Anwerbung oder Umstellung der notwendigen Arbeitskräfte voraus.“

Minister Gentin ist der Ansicht, dass die Verwirklichung der staatlich ausgerichteten Wirtschaft nie nach dem Grade der Einführung des Staates in verschiedenen Formen vor sich gehen könne. In den meisten Fällen würde die Form von Handelsgesellschaften genügen, die sich vertraglich zu einem bestimmten Arbeitsplan verpflichten und die entsprechende zeitweilige Unterstützung vom Staat erhalten. Allerdings könnte zur Überwachung der Durchführung des Arbeitsplanes die Ernennung eines Regierungskommissars ebenfalls vertraglich festgelegt werden. In anderen Fällen, wo eine Kapitalbeteiligung des Staates notwendig sei, müssten gemischtwirtschaftliche Gesellschaften vorgesehen werden, in deren Verwaltungsrat der Staat je nach seinem Kapitalanteil vertreten sein würde. In den Fällen schließlich, wo die Privatiniziative völlig verfrage, könnten rein staatliche Gesellschaften geschaffen werden.

Diese Idee des Handelsministers Gentin ist die erste amtliche Anerkennung zu dem in letzter Zeit in unterschiedlichen Kreisen sehr eingehend besprochenen Problem der künftigen Gestaltung der französischen Wirtschaft, um sie aus der anhaltenden Krise herauszuführen.

### Daladier auf dem Wege nach Marseille

#### Ein Aktionsprogramm des franz. Ministerpräsidenten?

Paris. Ministerpräsident Daladier ist am Mittwoch abend nach Marseille abgereist, wo er heute Donnerstag nachmittags auf dem Parteikongress der radikalsozialen Partei seine große Rede als Vorsitzender der Partei halten wird. Man nimmt an, dass Ministerpräsident Daladier eine Art Aktionsprogramm aufzustellen beabsichtigt, über dessen Einzelheiten nach dem Parteikongress der Ministerpräsident zu bestimmen haben wird und dessen Durchführung mit Hilfe von Novverordnungen erfolgen soll.



Wenn sich bis heute schon  
drei von vier Rauchern einer  
4½ Pfennig-Zigarette für,

### OVERSTOLZ

entschieden haben, dann ist  
das weit mehr als ein Zufall.  
Es ist die spontane Bekundung  
urteilsfähiger Menschen, wie  
hoch sie die Vorzüge einer frischen  
Mazedonien-Zigarette einschätzen.

12

OVERSTOLZ  
50 Pfennig

FUGENDICH  
VERPACKT



## Frankreichs neuer Vertreter in Berlin

Robert Coulondre ist 1886 in Südfrankreich auf dem Weingut seines Vaters geboren, das ihm heute noch gehört. Es ist zu bezürben, daß die Wahl der französischen Regierung für den Berliner Botschafter gestellt auf ihn sei. Denn ihm geht nicht nur der Ruf eines außergewöhnlich jüdisch-arbeitenden Diplomaten voran, sondern er ist auch durchaus kein Fremder mehr in den deutsch-französischen Beziehungen. Vor seither lebten amerikanischen Zeitgeist als französischer Botschafter in Moskau lebte er nämlich jeden Jahr die Abteilung für Wirtschafts- und Handelsvertretungen am Quai d'Orsay. Dabei hat er bereits an dem ersten deutsch-französischen Handelsvertrag von 1926 in entscheidender Weise mitgewirkt. Auch in den folgenden Jahren bis zu seiner Berufung auf den Moskauer Posten ist er an allen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen stark beteiligt gewesen. Man erhält ihm nach, daß er auch dann, wenn ernste Meinungsverschiedenheiten auftreten, immer ein jüdisch arbeitender Unterhändler war. Coulondre ist überzeugt immer ein Gegner der weit ausgedehnten Antisemitik Frankreichs gewesen, da er der Meinung war, daß die Antisemiten nur sehr selten zu wertvollen Freunden Frankreichs wurden, besto häufiger aber schamlos unfaire Schuldner blieben. Tatsächlich hat er Frankreichs diplomatischen Erfolgen älter als die gegenwärtigen machen müssen.

Doch ein Wirtschaftspolitiker auf den Posten des Botschafters entstand wurde, lädt die Hoffnung zu, daß auf dem Wege über eine stärkere wirtschaftliche Zusammenarbeit auch einmal eine wirkliche Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern zustande kommt.

## Die neue Karpato-ukrainische Landesregierung

Bolschikin, Messay und Bacinsky

**M**oskau. Die neue Karpato-ukrainische Landesregierung ist noch am Mittwoch gebildet worden. Neben dem neuernannten Vorsitzenden Bolschikin gehören ihr die bisherigen Minister Messay und Bacinsky an. Der der früheren Regierung angehörende Staatssekretär Pjekat wurde der ukrainischen Regierung als Vertreter der ukrainischen Bevölkerung, die der Slowakei bisher noch einverlebt sind, zugesetzt.

Die Regierungsbildung bedeutet einen Sieg der kreis national eingestellten ukrainischen Vertreter über die ältere Generation. Man hofft, daß sich die Lösung der inneren und außenpolitischen Probleme, die die Karpato-ukrainische Landesregierung in allerdrückster Zeit zu treffen hat, nunmehr leichter gestalten wird.

## Prag's Antwort dem ungarischen Gesandten übereicht

**M**oskau. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Chvalkovskij, übergab am Mittwoch um 18 Uhr dem ungarischen Gesandten in Prag, Grafen Weiszstein, die tschecho-slowakische Antwort auf die Note der ungarischen Regierung vom 24. Okt. über die ungarischen territorialen Forderungen. Die tschecho-slowakische Antwort fügt die Ergebnisse der geistigen Beratungen der tschecho-slowakischen Regierung zusammen, bei denen in Anwesenheit und unter Teilnahme aller Regierungsmitglieder aus der Slowakei und der Karpatho-Ukraine die Note der ungarischen Regierung geprüft wurde.

## Kundgebungen in Ujhorod

**H**ier den neuen Ministerpräsidenten Woscholin

**U**jhorod. In Ujhorod, der Hauptstadt der Karpatho-Ukraine, fanden gestern abend Kundgebungen für die neuernannte Karpato-ukrainische Regierung statt.

## Prag's Antwort auf die ungarischen Vorschläge

Die Frage der ungarischen Minderheit soll vor ein

deutsch-slowakisches Schiedsgericht kommen

**P**rag. Die tschecho-slowakische Regierung hat ihre Antwort auf die ungarischen Vorschläge heute überreicht. Wie wir erfahren, enthalten die tschecho-slowakischen Vorschlagsfolgen folgende Punkte:

1) Die tschecho-slowakische Regierung ist der Ansicht, daß auf Grund der Münchener Protokolle nur die Frage der ungarischen Minderheit behandelt werden kann. Untere ethnische Probleme müßten aus dem Rahmen der festigen Verbündeten aufgelöst werden.

2) Die tschecho-slowakische Regierung erklärt ihr Einverständnis mit der ungarischen Regierung darin, daß die Frage der ungarischen Minderheit vor das Schiedsgericht Deutschland-Italien kommt. Die tschecho-slowakische Regierung ist der Meinung, daß die Auslieferung weiterer Schiedsrichter den beiden Mächten überlassen werden soll. Sollen jedoch die beiden ungarischen Vorschläge zur Annahme annehmen, so würde die tschecho-slowakische Regierung verlangen, daß auch Rumänen hinzugezogen wird.

3) Dieses Schiedsgericht soll über alle Modalitäten, also über den Zeitpunkt und die technischen Fragen der Räumung und Übergabe an Ungarn bestimmen.

4) Schließlich schlägt die tschecho-slowakische Regierung vor, zur Vorbereitung der Übergabe sofort eine gemischte ungarisch-tschecho-slowakische Militärförmlichkeit zu bilden.

## 300 Offiziere der Divisionen „23. März“ und „Littorio“ von Mussolini empfängen

**M**oskau. Mussolini empfing Mittwoch mittag in Anwesenheit der drei Staatssekretäre in den Wehrmachtsministerien, des Generalstabchefs der italienischen Armee und des Oberbefehlshabers der italienischen Freiwilligenarmee in Spanien, General Verri, 300 Offiziere der „Führer“ in die Heimat zurückgekehrten beiden Divisionen „23. März“ und „Littorio“. Der Duce hob den Eifermut und das Heldentum der freiwilligen hervor, die in Spanien englisch mit der Sache Francos in vielen siegreichen Schlachten die europäische Kultur verteidigten.

## Belgischer Handelsvertreter für Burgos?

Vor einer Erklärung des belgischen Ministerpräsidenten

**B**rüssel. Der belgische Ministerpräsident Spaak wird am Freitag vor dem außenpolitischen Ausschuß des Senats eine Erklärung über die Frage der belgischen Beziehungen zur spanischen Nationalregierung abgeben. Nach Mitteilungen von unterschiedlicher Seite kann erwartet werden, daß die belgische Regierung nun mehr Schritte unternehmen wird, um eine Fühlungsnahme mit Burgos herzustellen. Spaak wird voraussichtlich dem außenpolitischen Ausschuß des Senats die Entsendung eines Handelsvertreters nach Burgos vorstellen.

## Tolles Gangsterstück

**P**aris. In Paris wurde ein tolles Gangster-Stück verübt. Am heiligen Tag verloren 5 Verdreher einen reichen Amerikaner von einer Kasinoaustrasse aus zu entführen. Nach wilder Aufsjag durch die Straßen gelang es, daß Verdreher zu verhindern. Zwei der Täter konnten gefangenommen werden.

**N**eue Enthüllungen über die Bürgerkriegsvorbereitungen der französischen Kommunisten

**P**ragbogen für ein Zentralarchiv zur Abspaltung der Sousterrain - Journal: Ein unerhörtes politisches Standes!

**P**aris. Die Vorbereitungen der französischen kommunistischen Partei für den Bürgerkrieg haben auch in

## „Sicher die Autorität!“

**I**mredy über die Voraussetzungen zu einer erfolgreichen ungarischen Außenpolitik

**R**oduszka. Ministerpräsident Imredy sprach auf einer Versammlung junger Akademiker über Ungarische Außenpolitik. Die gegenwärtige außenpolitische Kampagne Ungarns, so logt er, ist nicht gleichbedeutend mit der seit 20 Jahren bekannten ungarischen Revisionskampagne. Stattdessen will das politische Prinzip zur Geltung bringen. Darüber hinausgehende Ansprüche ründen nicht nur bei den Hornerteuren, sondern auch bei den befreundeten Großmächten keine Unterstüzung. An der Fortsetzung nach einer völklichen Grenze müßte jedoch festgehalten werden. Die ungarische Außenpolitik trachte danach, ihre Ziele mit diplomatischen Mitteln zu erreichen. Bleiben aber diese Bemühungen erfolglos, so seien alle Kräfte und alle zu Gebote stehenden Mittel der Nation ohne Banden einzusezen.

Der Ministerpräsident erklärte weiter, eine erfolgreiche Außenpolitik könne nicht geziichtet werden ohne entsprechende innere Errichtungen, wie Ausbau der Armee, einschließliche Umorganisation der zivilen Gesellschaft, gründliche außenpolitische Schulung der ganzen Nation und richtige nationale Propaganda. Autorität und Freiheit seien in Einklang zu bringen. Ihre Förderung könne in verschiedenen Sektoren verschoben sein. Heute müsse die Autorität dominieren. Heute noch ausländische Spielarten aufzugeben, müsse ein ganz besonderes ungarisches

System geschaffen werden. Die Kosten des einzelnen würden durch einen größeren Gewinn, daß Gedanken der Nation, erweitert. Heute könnte man nur mit solchen Entscheidungen regieren. Wie dieses System mit dem ungarischen Prinzip der Rechtskontinuität in Einklang gebracht werden könnte, würden vielleicht die kommenden Monate zeigen. Es handelt sich nicht um eine Parole, sondern um die Schaffung einer Bewegung auf breiter, klar umrissenen ideologischen Grundlagen. Die Bewegung habe im Geiste des Nationalismus ohne Chauvinismus zu stehen. Dieser Nationalismus müsse in erster Stelle den sozialen Wohlstand der breiten Volksmassen vor Augen stehen. Dieser ungarische Nationalismus sei soziale Gerechtigkeit. Dieser ungarische Nationalismus müsse im Geiste des unbegrenzten Dienstes am Allgemeinwohl stehen. Die Seele eigentlich der Unions, des Streitkampfs, der Ruhigheit und Ähnlicher Dinge, sei vorüber. Diese müssen aufgemerkt werden, sollten sie nicht in den von ihnen Gefallenen umkommen, so müßten eben die von ihnen Gefallenen selbst umkommen. Die Begeisterung sei eine schöne Sache, doch zum Erfolg gehörten auch Geduld und Vertrauen, Geduld, denn nicht alles könnte von heute auf morgen verwirklicht werden, und Vertrauen, denn nur von Vertrauen bestimmt, könnten die Hütter erfolgreich arbeiten. Zur Schaffung eines neuen Ungarn bedürfe es der inneren seelischen Revision jedes einzelnen.

## Die große verkehrspolitische und verkehrswirtschaftliche Bedeutung des Mittellandkanals

**B**erlin. Unabhängig der bevorstehenden Einweihung des Schiffahrtskanals Wismar-Badenstedt und der Eröffnung des Mittellandkanalverkehrs, die am Sonntag durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Adolf Hitler, vorgenommen wird, veranstaltet der Reichsverkehrsminister am Mittwoch einen Empfang für die Presse, auf dem die mit dem Bau und der Inbetriebnahme der neuen Reichsstraße zusammenhängenden Probleme erläutert werden.

Nach Begrüßungsworten des Reichsverkehrsministers Dr. Dörpmüller sprach zunächst Ministerialrat Dr. Höber die Begrüßungsrede und die Bauschriftung des Mittellandkanals. Der Redner vermeidet die grobe Behandlung menschlicher Arbeit und technischen Zusammensetzung, die in der nunmehr gänzlich vollendeten 475 Kilometer langenqueren Querverbindung vom Rhein zur Elbe zum Ausdruck kommt. Die gesamten Bauarbeiten der Kanalverbindung, die auf ihrer ganzen Länge 800 Straßen- und Wegebrücken und 70 Eisenbahnbrücken schneiden, belaufen sich auf rund 850 Millionen Reichsmark. Fast 80 Jahre habe die Errichtung des Mittellandkanals gebaut, der südwärts von Westen nach Osten entwickelet.

Besondere Interesse begegnete der Vortrag von Staatssekretär Koenigs vom Reichsverkehrsministerium, der zunächst die historischen Momente der Entwicklung des Mittellandkanals behandelt. Nachdem der Staatssekretär

zur letzten Septemberkrisen keine Unterbrechung erfahren. Die Presse veröffentlichte in großer Ausmauerung Entführungen des bisherigen kommunistischen Bürgermeisters von Szabolcs (Departement Szabolcs), der aus der Kommunistischen Partei ausgetreten ist. Den Bruch mit dem Kommunisten habe Bürgermeister Chalmelichon am Tage nach Münchens vollzogen. Auf seinem jetzt veröffentlichten Auskunftsblatt geht hervor, daß die Kommunisten in den früheren letzten Septembertagen an alle Bürgertypen Fragebögen gefragt hatten, die innerhalb von 48 Stunden zu beantworten waren. In 70 Fragen wurden schriftliche Unterlagen über die soziale Ansicht der Familienmitglieder bzw. Freunde der Parteiangehörigen verlangt. So war auch die Frage gestellt, ob sich Parteidemokrat darunter befindet. Auch sollten Unterlagen über die Tätigkeit anderer politischer Organisationen und abtrünniger Kommunisten, aber ihre Geld- und sonstigen Mittelmittel beschafft werden. Das „Journal“ spricht von einem unerhörten politischen Skandal; denn der größte Teil des französischen Volkes werde, daß sei jetzt erwiesen, von der Kommunistischen Partei kontrolliert. Überwacht, ausplaniert und archiviert in Visten nach Kategorien eingeteilt. Dieses Zentralarchiv habe dann zur Verfügung einiger weniger im Golde des Auslands befindlichen Deute.

## Der sudostiranische Minister Pirov in Lissabon

**M**ünchen. Der portugiesische Ministerpräsident Salazar empfing gestern mittag den tags zuvor zu einem zweitägigen Staatsbesuch in Lissabon eingetroffenen Vertriebungsminister der sudostiranischen Union, Pirov. Nachmittags fand im Präsidialpalast eine Audienz beim Staatspräsidenten General Carmona statt. Unschärfe erfolgten offizielle Besuche Pirovs im Kolonial-, Marineministerium sowie im Kriegsministerium. Am Abend veranstaltete das Kolonialministerium im Kurort Estoril ein Galabankett zu Ehren des sudostiranischen Gesells.

## Chamberlain beim König Konsolidierung und Außenpolitik – die Themen der Kabinettssitzung

**S**ondon. Premierminister Chamberlain wurde am Mittwoch abend vom König in Windsor empfangen. Wie bekannt, gab Chamberlain dem König die Namen der neu zu ernennenden Minister bekannt.

Der diplomatische Korrespondent von „Archiv Illustration“ hält es für möglich, daß das Kabinett vor dem Zusammentreffen des Unterhauses am nächsten Dienstag noch eine Abstimmung abholen werde. Am Abend bestand auch dieser Korrespondent, daß so das Kabinett am Mittwoch in erster Linie mit den Berichten über den Stand der Aufrüstung beschäftigt sei. Außerdem hätten dem Kabinett Berichte des Reichsverteidigungsministeriums vorgelegen.

Die Einsetzung eines Munitionsministeriums oder Ministeriums für Kriegsbedarf hält der Korrespondent für unwahrscheinlich. Sicherlich habe sich das Kabinett auch mit der internationalen Lage beschäftigt. Chamberlain und Halifax, so schreibt der Korrespondent, seien der Ansicht, daß der günstige Augenblick noch dem Münchener Abkommen zu einer entlastenden Beendigung zu einer weiteren Eingliederung kommt, und daß die persönliche Rücknahme der vier Mächte eine Grundlage für weitere Vereinbarungen um einen bauernden Frieden abgibt.

## „Express Voronay“ bestätigt günstigen Verlauf der polnisch-tschechoslowakischen Verhandlungen

**M**oskau. Der regierungsfreundliche „Express Voronay“ bestätigt die von der oppositionellen Presse am Mittwoch verbreiteten Weisungen, wonach sich die Verhandlungen zwischen der polnischen und der tschechoslowakischen Regierung über noch keitige Gebietsfragen im nächsten Sinne entwickeln und vornehmlich in den nächsten Tagen bereit zu einer Verhandlung über den endgültigen Verlauf der neuen polnisch-tschechoslowakischen Grenze führen.

## Mit Hankau fiel das größte Widerstandszentrum

**T**okio. (Ostasienbund des DRS.) Der japanische Marineminister Isono gewährte Pressevertretern eine Unterredung, wobei er die Erklärung abgab, daß die heutige vollzogene, vom japanischen Volk seit langem erwartete Einnahme Hankaus die gesamte Nation mit tiefer Freude erfüllt, um so mehr, als es sich bei Hankau um das größte Widerstandszentrum gegen Japan gehandelt habe.

Der Marineminister erwähnte mit befriedigender Dankbarkeit gegenüber der Heimatfront, daß die Geschlossenheit und Opferbereitschaft des gesamten Volkes zum Zustandekommen dieses Großes beigetragen habe und er hofft mit der Hoffnung, daß die Mobilisierung aller Kräfte zum baldigen Einmarsch führen werde.

## Herrige Kämpfe an der Mukiang-Bahn

100 000 Chinesen spezieren an der Mukiang-Kanton-Straße

**S**hanghai. (Ostasienbund des DRS.) Die Stadt steht an der Mukiang-Bahn seit einer Woche im Brennpunkt stetiger Kämpfe. Die Chinesen fechten in dieser Gegend tapferen Widerstand, wenn auch die Japaner ständig voranzutreiben scheinen. Ihr endgültiger Sieg dürfte Kanton am Ende des Vorrangs in unmittelbare Gefahr bringen.

Die im Süden des Kanton verdecktes operierenden japanischen Truppen stehen bereit in unmittelbarer Nähe der nach Kanton führenden Bahnlinie, die von einigen Stützpunkten bereits überquert worden ist. Japanische militärische Kreise haben die Stärke der hier noch Widerstand leistenden chinesischen Divisionen auf etwa über 100 000 Mann geschätzt.

## Das ganze Wuham-Gebiet von den Japanern besetzt

**T**okio. (Ostasienbund des DRS.) Das Kriegsministerium stellt mit: Die Kanton- und Marinetruppen hätten am Donnerstag 10 Uhr (10 Uhr MEZ) das ganze Wuham-Gebiet einschließlich der Städte Hankow, Wuhan und Hanyang besetzt.

## England erlaubt weitere südliche Einwanderung

### Städtische Einwanderung in arabischen Städten

**J**erusalem. Nachdem es eine Sitzung des Kabinetts gegeben, daß die Engländer angehört der schweren Gewaltfälle in Palästina die Einwanderung völlig stoppen würden, erhielt am Donnerstag im Kabinett eine Erklärung des britischen Oberkommandos, die die südliche Einwanderung für das nächste halbe Jahr regelt. Danach dürfen während dieses Zeitraumes 1850 südlische Arbeiter und 2000 finanzielle Männer nach Palästina einwandern. Sie dürfen ihren Wohnsitz in Sitten von 1850 Kosten mitbringen.

Die neue Verfügung hat in arabischen Kreisen größte Empörung ausgelöst, die umso stärker ist, als diese als Grossaktion ausgediente Wahnahme deutlich zeigt, daß England nicht gewillt ist, den Wünschen der arabischen Bevölkerung zu folgen. Eine so eindeutige Wahnahme, so wird erklärt, kann natürlich nicht zur Einwanderung beitragen.

## Massenhaftungen von Krebsen

**J**erusalem. Bei der von britischen Militär in Gaza durchgeföhrten Suchaktion wurden zahlreiche Krebs verhaftet. Die Telefonleitungen längs der Straße Gaza-Tulkarem-Mazlith sind zerstört.

## Große militärische Suchaktionen

### in Nordpalästina

**M**oskau. In dem Gebiet nördlich von Nazareth haben bis zur Straße Kfar-Saleb umfangreiche militärische Operationen statt, an denen vier Säulen teilnehmen. Es handelt sich um eine großangelegte Suchaktion. Dabei wurden in der Nähe des Dorfes Tamra 5 Krebs erwischt.

Auf dem übrigen Teil Palästinas wurden wieder mehrere Sabotageakte und Schießereien gemeldet.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Englands Fußball-Hochburg unerreichbar!

Elf Kontinent-Spieler sichern 3:0 (2:0) geschlagen

In die Vorherrschaft des Engländer eine Breche zu schlagen, ist den kontinentalen Fußballern wieder nicht gegliedert. Rund 15 Jahre währt dieser Kampf England-Kontinent. Belgien, Spanien, Österreich, Frankreich, Italien, Deutschland, Ungarn und die Uralo-Slowaken entstanden ihre Ländermannschaften — alle wurden sie geschlagen. Am Mittwoch verlor erstmals es nun eine Auswahl der besten Spieler des Festlandes, aber auch sie feierten mit einem 8:0 (2:0)-Siegerlage beim. Der englische Sieg war verdient und eindrucksvoll. Saisonmäßig hätte er leicht noch höher ausfallen können, wenn die britischen Erfüllter im leichten Teil des erstmaligen Kampfes etwas ehrgeiziger gewesen wären.

**Arenaplatz nahezu ausverkauft**

Noch in den frühen Morgenstunden des Mittwochs konnte man Sorge haben, ob der Kampf überhaupt stattfinden würde. Die Nebelwände schwanden aber, und so fanden sich nachmittags auf dem Londoner Arenaplatz in Highbury bei Sonnenchein rund 65.000 Zuschauer ein. Damit war die herrliche Vorlage des Londoner Wettbewerbs nahezu ausverkauft. Allein blieb Zeitraum bewahrt, wie einige Engländer diesen Kampf nahmen, in dem es alles zu verlieren, der Kontinent aber nur zu gewinnen hatte. Nur der Ehrentitel gab man neben den ehrwürdigen Gründen des 70 Jahre alten Footbal Association, deren Jubiläum Unabh. dieses Treffens wurde, fast alle Fußballdorf-Geschichtsschreiter der alten Welt. So u. a. den F.C.U., Brüderchen, Minet-Französisch, Rot-Weiß, Karlsruher, Prof. Dr. Körz und Reichsteiner, Herberger, als Vertreter des deutschen Fußballdorfes und mit Salvorien, früher Erfüllter des Hamburger F.C. und heute Betreuer der norwegischen Länderei, die in wenigen Wochen in Liverpool gegen England antreten wird.

**Habnemann wurde nicht eingesetzt**

Das Rätselrätsel über die Aufstellung der Kontinentale wurde erst gelöst, als beide Mannschaften unter dem Jubel der Zuschauer auf den Platz ließen. Vittorio Bosso, der italienische Mannschaftskapitän, hatte sich entschlossen, den Belgier Braune und Saenger (Ungarn) als Halbdorfer einzuladen. So stellten sich dem Londoner Schiedsrichter Jeville folgende Spieler zum Kampf:

England: Wobden (Chellen London); Weston (Tottenham Hotspur), Davood (Aston Villa); Willingham (Huddersfield Town), Quillie (Wolverhampton), Cowling (Aston); Matthews (Stoke City), Hall (Tottenham Hot.), Barton (Everton), Goulburn (Westham U.), Boden (Everton). Kontinent: Olivieri (Italien); Riva, Poni (Sicilia Italien); Rüglinger (Deutschland), Ambrosio (Italien), Kupfer (Deutschland); Brustad (Norwegen), Stenneller (Ung.), Viola (Italien), Braune (Belgien), Aston (Frankreich).

**Herzog von Kent begrüßt die Spieler**

Die Spannung in der im reichen Flaggensaal ausprangenden Kampfstätte, in der neben dem „Union Jack“ und der F.C.U.-Flagge auch die Nationalflaggen der beteiligten Spieler wehen, ist auf den Höhepunkt gespannt, als der junge Herzog von Kent als Vertreter des englischen Königsbaus die Spieler durch Handschlag begrüßt. Wenig später schon lösen der Belgier Mann und Brugman die Seiten aus, und dann beginnt der Großkampf.

**Kontinent-Gegner ist nicht überrumpeln**

In der ersten Viertelstunde überrascht die Festlandauswahl eigentlich. Wurde sind die Briten von Beginn an überlegen, diktieren auch den Kampf, die Kontinentale tragen aber verblüffende recht nette Angriffe vor das englische Tor, die vielversprechend sind und den Engländern zeigen, daß sie ihren Gegner nicht einfach übernehmen können. So erhält der norwegische Linkshaufnung Brustad großen Ball, als er nach schönem Lauf nur knapp über das Tor schaut. Englands Halbdorfer zweien ihre Luft an, sie geben lärmisch mit und beweisen damit, daß sie nicht klar, wie ernst sie doch den Gegner nehmen. In der 17. Minute kommt England zur ersten Gelegenheit und damit ist das Signal zu einer bis zur Pause nicht mehr abbrechenden Überlegenheit gegeben. Mit zwei Minuten kommt der Ball einfach nicht mehr aus der Kontinentaleinsiedlung heraus. Undreolo, Rüglinger und Rado mühlen sich mit besten Kräften, schaffen das aber nicht wett genug weg. Da erhält der kleine, untertriebene englische Halbdorfer plötzlich den Ball vor die Füße, und aus 16 Metern

schießt Hall zum 1:0 ein!

Ein prächtiger Schuß in den äußeren Kunden Mittel. Eine Minute später muß sich der hervorragende Olivieri in den Schuß wenden, um ein zweites englisches Tor zu verhindern. Die britische Überlegenheit wird immer unangenehmer und bedrohlicher. Immer wieder bekommt Olivieri, dieser lobenswert geschmeidige italienische Hüter, Gelegenheit, sich auszuspielen. Nach der breiten Seite aber heißt es durch Barton 2:0

Im 28. Minute ist es, Copping's Vorlage prallt von Rado zu dem 19 übrigens Everton-Mittelfürmer Barton, der aus drei Metern den Ball ins Netz schießt. In der europäischen Überei macht sich das Widerständnis zwischen den italienischen Überei und den deutschen Halbdorfern immer klarer bemerkbar. Rüglinger und Rüglinger finden nicht die richtige Einstellung, haben meist zwischen den Planen und „Schwimmen“. Eine große Chance der Kontinentalen verirrt in der 35. Minute, als Braune mit einem feinen Schuß nur die Latte trifft. Ausgespielt ist der englische Halbdorfer Hall. Erstaunlich, wie dieser Mann seine „Bomben“ abschürt. Bei darüber englischer Überlegenheit verfliegt die erste Halbzeit bei einem 8:0-Siegerverhältnis und 2:0-Toren für England.

**Der Kontinent kommt zu Gebäuden**

Wodurch Wechsel haben Braune und Saenger ihre Halbdorferposten getauscht. Wobden muss bereits in der 4. Minute eingreifen, als „Europa“ zur ersten Gelegenheit kommt. Die Briten antworten mit zwei weiteren Gebäuden, die aber ebenfalls abgewehrt werden. Dennoch ist die englische Überlegenheit weiter fortwährend, daß Sperton, Brugman und Quillie auf der Mittellinie stehen, während minutenlang nur auf das europäische Tor gestellt wird. In der 56. Minute ist es Aston, der aus Vorlage von Quillie aus vollem Lauf schießt, aber Wobden nicht schlagen kann. Der Kontinent kommt zu seiner zweiten und kaum eine Minute später zu seiner dritten Gelegenheit. In der 70. Minute läßt Goulburn, der englische Halbdorfer, einen tollen Torschuß los, der zur 10. britischen Gelegenheit. Zum 80. Sekunden später jedoch heißt es 8:0 für England. Wie in Berlin feuert Goulburn aus dem Stand eine überzeugende „Bombe“ ab, die blitzschnell einschlägt und von seinem Torwart der Welt zu halten gewinnt wäre. Damit ist der Kampf endgültig entschieden. Das Durchsetzen in der Fontaine-Uhrwerke ist groß, daß die wenigen Festland-Schlachtenbummler föhlisch froh sind, wenn in den Schlussminuten nicht noch mehr Tore fallen. Es hat aber den Anschein, daß die britischen Stürmer sich nicht mehr restlos einzählen — und so bleibt es bei dem 8:0 für England, dem gleichen Resultat also, das die deutsche Länderei 1888 auf dem Tottenham-Platz gegen einen gleichen Gegner erzielte.

**Englands Fußball noch unerreicht**

Mit Ausnahme der ersten Viertelstunde, in der die englische Überei einige Schwächen verriet, die aber von dem europäischen „König-Nationen-Sturm“ nicht ausgezogen werden konnten, hat die britische Elf ein Juwel geleistet, für das man einfach nicht genug Worte des Lobes haben kann. Das Prachtstück der Mannschaft war ohne Zweifel die Verteidzeide, die einfach eine Klasse besser als die Kontinent-Halbdreie wickelt und der „Motor“ des ganzen britischen Spiels wurde. So wie man es vom modernen englischen Fußball gewohnt ist, zweite Quillie durch seinen „Stormer“, während Cowling und Willingham souverän das Mittelfeld bedeckten. Wie gerade Rüglinger auf den Angreif drückten, zeitweise mit aufgeschlossen, um dann mit einem Sieben-Stürmerpiel die an und für sich schon unerlässliche Abwehrfront zu verstören, war immer wieder beeindruckend. Im Sturm letzteres der Halbdreie Hall ein ausgesuchtes Spiel. Seine Torschüsse waren unerbittlich wuchtig und fanden meist völlig unerwartet. Mit etwas mehr Glück hätte er sicherlich mehr als ein Tor geschossen. Goulburn war für den Aufbau und um den Einlauf seiner Nebenreute stets bereit und wartete mit einem unglaublich prächtigen zweiten Tore auf. Der junge Barton, von dem die Zuschauer wohl am meisten erwarteten, erwies sich als ein energischer, kräftiger Hüter mit hervortragendem Kopfspiel. Seine Lüften waren erste Klasse.

**Olivieri — der Held des Tages**

Besser Mannschaftsteil in der kontinentalen Auswahl war die italienische Überei. Olivieri mußte man als den überwältigten europäischen Spieler bezeichnen. Ohne seine verblüffend schweren Paraden wäre Englands Sieg weit höher ausgestossen. Riva und Poni bildeten zusammen mit dem italienischen Mittelfürmer Ambrosio, der vor allem durch seinen Körperverständnis geprägt ist, ein starkes, sicheres Verteidigung, das allen Anstrengungen entsprach. Schwabe nur, daß Rüglinger und Rüglinger zu Ihnen keine Einschätzung fanden und so bei weitem nicht ihr vorzüliches Können zeigen konnten. Im Sturm wirkte Braune zu langsam, Stenneller und Aston trok einiges prächtiger Hüte zu überstürzen, während Viola eben die richtigen Nebenreute leistete, ohne bis er einfach nur ein Schatten ist. Brustad auf dem linken Flügel war noch der aktifste und wohl auch erfolgreichste kontinentale Hüter. Alles in allem bestreitet, kam man über die Gesamtstellung aber nicht heraus, daß der Kontinent mit einem „blauen Auge“ davon getragen ist und noch sehr kann, daß er nicht höher verlor.

**Am Bezirk Blaues-Wiedau steht der Kampf der Europameister**

Blau und 1. SV. Blaues-Wiedau steht der Kampf der Europameister Blau. Blaues und 1. SV. Blaues-Wiedau am Sonntag im Mittelpunkt. Gleichfalls in Blaues trifft der 1. Vogt. SG. Blaues auf den 1. SV. Wiedau. Montag 07 erwarten den 1. SV. Blaues den 1. SV. Wiedau. Blaues ist Gast bei Sturm Heidefeld.

**Am Bezirk Chemnitz muss der 1. SV. Hohenstein-Ernstthal am Sonntag zu Wittelsbach 00, während der Chemnitzer 00. hoffentlich gegen Germania Wittelsbach spielen kann. Beide müssen auch der 1. SV. Wiedau zu Lanze Thalheim und Braunschweig Chemnitz zum 1. SV. Wiedau. Der 1. SV. Gruna erwartet die Sportfreunde Hartau. In Hartmannsdorf stehen sich die einheimische Sportfreunde und der Döbelner 00 gegenüber.**

**Am Bezirk Dresden-Bautzen gibt es am Sonntag gleichzeitig ein helles Programm. Der Südwester 00. Dresden-Bautzen muss bis zum 1. SV. Greizer Sportfreunde, aber auch der 1. SV. Greizer 00. muss teilen und zwar zum Heidefelder 00. Der Dresden spielt Dresden gegen den Heidefelder 00. Ein weiteres Spiel führt in Freital den 1. SV. 04 Freital mit dem 1. SV. Greizer zusammen.**

**Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse**

In der 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse werden am Sonntag folgende Punktspiele ausgetragen:

2. Abteilung:

1. SV. Röderau — 1. SV. Reichsb. Meißen  
1. SV. Brodow — 1. SV. Lichtenfelser  
1. SV. 08 Meißen — 1. SV. Glaubitz  
1. SV. Jahn Cossebaude — Spielberg. Görlitz

## Nieler Schwimmer in Döbeln

Bei dem am kommenden Montag in Döbeln stattfindenden Bau-Tafelring-Karrieren eine Mannschaft des SV. Nielerbahn in der 4x100-m-Kraulstaffel für Vereine ohne Winterbad und in der 10x50-m-Kraulstaffel für Männer, die Vereine ohne Winterbad angehören.

## Handball in der sächsischen Gauliga

Am Sonntag werden die Punktspiele in der Handball-Gauliga mit fünf Treffen fortgesetzt. Einige Mannschaften befinden bereits das vorliegende Spiel der 1. Runde, andere sind noch weiter zurück. In Leipzig finden 4 Treffen statt. Der Spartenreiter TSV. 18 Leipzig-Lindenau erwartet den 1. FC. Chemnitz-Ök. MTZU. Leipzig erhält den Besuch des TuS. Werda. Sportfreunde Leipzig messen sich mit Horstwitz Leipzig. Zwei weitere Leipzig-Döbelner Gegner treffen in Spielberg und 1. SV. Schönbach zusammen. Der TSV. 1897 Leipzig weilt bei Osts. Mühl. Dresden.

## Handball in der Dresdner Bezirksklasse

Das Punktspielprogramm in der Dresdner Handball-Bezirksklasse lautet am Sonntag:

Staffel A:

1. SV. Röderau — 1. SV. Röderau  
1. SV. Pirna — 1. SV. Röderau

Sportfreunde 01 Dresden — 1. SV. Dresden

Licht. Rabenau — 1. SV. Röderau

Staffel B:

1. SV. Niederbalditz — Nieler SV.

1. SV. Reichsbahn Pirna — 1. SV. 1898 Dresden

1. SV. 08 Meißen — 1. SV. Röderau

Dresdner SC. — Licht. 1877 Dresden

## Zwei Weltrekorde in Düsseldorf

Ragnibla Hoeger setzt vierzehnmal in der Weltklasse. Einmalig in der Geschichte des Schwimm sports ist die Tatsache, daß von insgesamt 15 Weltrekorden über die Kraulstrecken allein 14 im Welt ein und der selben Schwimmerin sind, dem dänischen Schwimmerin Ragnibla Hoeger. Nur noch 100 m und 100 Meter gehören bei Hoddentörn den Dänen, alle übrigen Strecken bis zur Meile setzen in der Weltklasse den Namen Ragnibla Hoeger.

Bei der Jubiläumsveranstaltung des 1. SV. 08 Düsseldorf holte sich die Dänin Ragnibla Hoeger über 200 m in 2:35,9 ihren 28. Weltrekord, von denen 14 immer noch bestehen. Ohne Begleiterin, nur angefeuert von dem begeisterten Publikum, schwamm die Dänin ihr Rennen, bei dem die alte Schule der Hoddentörn den Dänen mit 2:27,6, die 1934 aufgestellt wurde, erheblich unterboten war.

**Ioba van Hengelen über 200 Meter Rücken**

Eineleiter wurde der Abend mit dem Weltrekord der Hoddentörn von Hengelen über 200 Meter Rücken in 2:40,0. Die alte Schule hielt ihre Landsmannin Nor. Mint mit 2:41, die jedoch noch nicht anerkannt waren, während der Meldorfer noch Ragnibla Hoeger mit 2:41,8 in der Rücken stand. Mit klarem Abstand folgte in diesem Rennen die Dänin Brunström in 2:49,5 als Zweite an.

Neben 200 Meter Rücken war der holländische Weltrekordler Hoyt Baalbergs in 2:38,6 der Sieg nicht zu nehmen. Inas Hörenes (Dänemark) holte mit einer Sekunde Vorsprung in 2:08,9 den zweiten Platz.

Richt für eine Million Dänenkronen fährt Ragnibla Hoeger nach Amerika zu einer Schauaufstellung und gibt ihre Amateureignenschaft auf. Ihr Sohn, der Lokomotivführer ist, daß das verlockende Angebot abgelehnt und erlaubt nicht, daß die Weltrekordschwimmerin ins Lager der Berufsschwimmerinnen hinüberwechselt.

## Deutsche Gewichtheber schlugen USU.

Alte Überlegenheit im zweiten Länderkampf

Kurz nach Abschluß der Weltmeisterschaften im Gewichtheben in Wien traten im zweiten offiziellen Länderkampf zwischen Deutschland und USU. alle fünf Weltmeister erneut mit der Scheibenbantel in Wettkampf. Über 200 Kilogramm verfolgten im Münchener Circus Kronebau den Kampf der starken Männer, der mit der Bezeichnung des Reichssackamtschampions Kurt Kretz eingeleitet wurde. Noch eindeutiger wie im ersten Länderkampf in Baltimore, wo Deutschland mit 1787,5 : 1770 kg Siegreich geblieben war, gewann diesmal unter Stoffel die zweite Begegnung, mit 1807,5 : 1788 Kilogramm überbot Deutschland seine Leistung in Baltimore, während die Amerikaner ihr damals erreichtes Ergebnis nicht erreichten.

Deutschland und Neugriechen haben anlässlich der Weltmeisterschaften in Wien einen Länderkampf im Gewichtheben vereinbart. Das erste Treffen soll im März nächsten Jahres stattfinden. Das verlockende Angebot abgelehnt und erlaubt nicht, daß die Weltrekordschwimmerin ins Lager der Berufsschwimmerinnen hinüberwechselt.

## Radsport

Europameister Max Hess verteidigt seinen Titel

Um 6. November werden in Straßburg die Weltmeisterschaften im Radsport-Radball sowie die Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren entschieden. Die deutschen Herren werden im Radball von den Hamburgern Königsläufer (Erlachmann Bielefeld-Frankfurt a. M.) vertreten. Das Einer-Kunstfahrer verteidigt der deutsche und Europameister Max Hess-Diamant Chemnitz seinen Titel. Außer ihm wird der Grazer Pöschl an den Start gehen, während der ehemalige deutsche Meister Gompel nur als Ersatzmann bestimmt wurde.

**Sächsische Radballer vertreten Deutschland**

Den kommenden Wochen führt Deutschland ein großes Spielprogramm im Radball durch, das mehrere offizielle und inoffizielle Länderkämpfe umfaßt. Auch sächsische Radballer werden dabei zur Vertretung der deutschen Herren herangezogen. Am 6. November treten Greif. Eilenburg-Löbau sowie Schulz-Rudolf (Chemnitz) in Halle gegen Frankreich an. Am 19. geht es einmal mehr gegen die Schweiz in Singen, wo die Chemnitzer Schulz-Rudolf zusammen mit Kaiser-Eichle (Konstanz) für Deutschland am Start sind.

## Rekordfahrten auf der Dessauer Strecke

Der Fahrer des deutschen Rekordfahrports, Körbelschläger Höllein, hat den Engländer Major Gardner eingeladen, seine geplanten Rekordfahrten auf der eigens geschaffenen Dessauer Strecke der Reichsautobahn durchzuführen. Major Gardner, der schon bei der ersten internationalen Rekordwoche in Frankfurt/M. die Vorreite unserer Reichsautobahn hingenommen hat, war lange Zeit auf Suche nach einer geeigneten Strecke, um mit seinem verbesserten MG wieder auf die Jagd zu gehen. Er will seinen eigenen Rekord in der 1100 ccm-Klasse auf 230 Kilometer holen.

## Tag der Großkämpfe in der Fußball-Gauliga

In der Fußball-Gauliga treten am Sonntag alle zehn Mannschaften zum Kampf um die begehrten Punkte an. Drei Großkämpfe stehen auf dem Programm: In Dresden die 115. Begegnung der Ortsrivalen Guido Muhs und DSB., in Chemnitz Solingen gegen Horitz und in Plaue SG. Plaue gegen SV. Leipzig. Die Spannung ist größer denn je, denn niemand kann das Ende dieser Treffen vorhersehen. Zwei Spiele finden in Leipzig statt, wo beide Gauliganeulinge zu Hause sind. Tura trifft mit Konkordia Plaue, Fortuna mit den Dresdner Sportfreunden 01 zusammen.

## Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

In den sächsischen Fußball-Bezirksklassen werden die angelegten Punktspiele durchwegs programmgemäß am Sonntag durchgeführt. Einzelne Mannschaften bestreiten am Montag (Vorinformationsstag) darüber hinaus noch Freundschaftsspiele.

Im Bezirk Leipzig bürste am Sonntag der führende TuS. Leipzig seine Stellung durch einen Sieg bei den Sportfreunden Neukirch weiter festigen. Auch der SV. Sportfreunde Leipzig auf eigentlichem Spielplatz verlor gegen Sportfreunde Leipzig, denn der Verlierer scheiterte aus der Ligagruppe aus. Weitere Paarungen sind Victoria gegen Eintracht Leipzig und Sportfreunde Leipzig gegen Sportfreunde Neukirch. Der zweite Tag bringt den Dresdner SV. 04 gegen Döbelner

## Flugsport

### Das R.S.-Fliegerkorps

mit Deutschland beim ersten Segelflugwettbewerb bei den Olympischen Spielen 1940 in Helsinki vertreten. Zur Austragung kommen Schweden-Segelflüge, wobei es auf Meisterschaft der Ausführung ankommt, und zusätzlich einmal die exakte Flughöhe und zum anderen die letzte Flugzeit gewertet werden. Auch wie bei den olympischen Segelflug-Wettkämpfen die Einheitsjolle, soll bei den olympischen Segelflug-Wettkämpfen ein noch zu schaffendes Einheits-Segelflugzeug benutzt werden.

### Gerd Hägeli

Seit vor einer nach Tausenden zählenden Menge auf dem Belgrader Flugplatz sein großes Können im Kunstflug mit zwei Flüster-Maschinen und erhielt riesigen Beifall für seine glänzenden Leistungen. Zugslawiens Piloten, die später die Maschinen probierten, äußerten sich über ihre flugtechnischen Eigenheiten sehr anerkannt. Deutsche Werkmannschaft feierte mit Gerd Hägeli einen großen Triumph.

## Sport in Kürze

Hobby Bell, der Deutschlands Eishockey-Nationalmannschaft während des vergangenen Winters betreute, wird nun die norwegischen Eishockeyspieler trainieren. Vier deutsche Offiziere, Oberst. Lemp, Oberst. Kramer, Leut. Schröder, Leut. v. Stoßheim und Leut. Schmittmann beteiligen sich vom 1. Oktober bis 1. November an Schwedens Meisterschaft im Hob. Kunstsport und treffen dort u. a. auf Oberst. Fecht. v. Gollnsteerna, Oberst. Vagnell, William Brut und Oberst. Vollmer, die Schweden in dem im Rahmen der Meisterschaft stattfindenden Ländercup vertreten.

Mit über 100.000 Mark an Preisen ist Berlins Internationales Skirennen, das vom 27. Januar bis 5. Februar in der Deutschlandhalle durchgeführt wird, ausgestattet. Ferner stehen noch 25 bis 30.000 Mark an Preisentschädigungen zur Verfügung. Im Mittelpunkt stehen wieder der Preis der Nationen und der Große Preis der Nationalsozialistischen Erziehung, ein Doppel-Bringen der Klasse Sa und Eb. Dazu kommen zwei Olympia-Vorbereitungsprüfungen der Klassen W und S.

## Kampf dem Verderb

**Rückenseite:**  
Kreislauf mittag: Fisch mit Kartoffeln und Käsefond.  
Krebs: Frischsalat Fleck vom Mittag, Brot (Bollenbrot).

**Essig in Räucherle:** Fischfilet mit Zitrone oder Essig beträufeln und salzen, in einen Topf oder in eine Gasbassett schichten, gärden, den Fisch vorsichtig herausnehmen, warmstellen. Inzwischen eine halbe Melone aus 30 Gramm Weißfisch und 40 Gramm Melonenkerne abholzen und mit dem Fischsaft auffüllen. Diese Soße mit geriebenem Käse, Salz, Zitrone oder Essig abschmecken und über oder zu dem Fisch zu Tisch geben.

### Geschäftliches

Der heutigen Tageblattausgabe liegt ein Prospekt „Der Herr und seine Kleidung“ vom Kaufhaus Renner, Dresden, am Altmarkt bei.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Titel	27. 10.	26. 10.	Div.	27. 10.	26. 10.	Div.	27. 10.	26. 10.	Div.	27. 10.	26. 10.	Div.	27. 10.	26. 10.	
Festverschärf. Werte				Die Ton- und Steinzeug			Heidenauer Papier			Meißner Pfeifenkeller			Thür. Papier		
Deutsche Reichsbank 1934	99,5	99,45		Deutsches Eisenhandel			Heine & Co.			Meißner Ofen			Türinger Gas		
Sächsische Staatsanleihe 27	99,—	99,—		Dresdner Bau & Ind.			Hilfswerke AG.			Mimosa			Thüringer Wolle		
Thüringer Staatsanleihe 26	99,75	99,75		Dresdner Gardinen	100,5	101,5	Industriewerke Plauen	102,—	101,—	Peniger Papier	94,—	95,—	Union Radeczel	94,—	94,—
Dresdner Stadtgoldanl. 26	97,75	97,75		Dresdner Schnellpressen	102,—	101,—	Kahla Porzellan	147,—	147,—	Pittler Maschinen	—		Vereinigte Stahlwerke	109,5	108,5
Leipziger Stadtgoldanl. 26	99,—	99,—		El. Werke Brz.	102,—	101,—	Keramag	—	—	Plauener Gardinen	115,—	117,—	Vereinigte Stahlwerke	109,5	108,5
Riesaer Stadtgoldanl. 26	99,5	99,5		Engelhardt-Brauerei	104,—	104,—	Kirchner & Co.	107,—	107,—	Radeberger Export	99,—	100,—	Werdinger Zylinder	140,5	140,5
				Estate Kulmbach-Brauerei	103,—	103,—	Kötitzer Leder	107,—	107,—	Reichenbühl	177,—	176,—	Wagener-Werke	140,5	140,5
				Europahof	34,5	34,5	Kunibauder Käse	125,—	125,—	Riedel-Großherren A.G.	98,5	98,—	Zeiss Ikon	145,—	145,—
				Falkensteinier Gardinen	103,5	104,375	Kunibauder Käse & Käsef.	—	—	Reinhart & Co.	97,5	98,25			
Aktienwerke				F. G. Farben	110,5	110,5	Kunststoff May	115,—	115,—	Sichts. Webet. Schönb.	112,25	112,—	Ades Commerz. & Privat-Bank	99,25	99,—
Akt. Ges. L. Barten	99,—	99,—		Fischerl Göschau	106,—	106,—	Kunst-Treibstoff	116,—	116,—	Hugo Schneider	137,—	137,—	Commerz. & Privat-Bank	114,25	114,25
Altenburger Landkraft	108,—	108,—		Feuerkeller-Brauerei	98,—	98,—	Leipziger Baumwollspinnerei	103,—	103,—	Seidel & Naumann	146,—	146,—	Wacholder Bank	112,75	112,75
Bachmann & Ludwig	121,—	121,—		Gasag	91,—	91,—	Leipziger Kammarn	115,—	114,—	Siemens-Glas	114,—	114,—	Sächsische Bank	106,—	106,75
Baugesellschaft für Dresden	100,—	100,—		Gebauerwerke	94,—	94,—	Lederwaren Georg	108,—	108,—	Somag	104,25	104,—	Zucks. Baudenk.-Kastell	118,—	118,—
Bergbaubetrieb Briesa	—	—		Geh. & Co.	102,—	102,—	Lindner, Gottlieb	148,—	148,—	Spieckeler Kress	93,75	94,—			
Bibliogr. Institut Leipzig	82,8	82,8		Geraer Strangare	202,—	202,—	Lindner, Gottlieb	148,—	148,—	Steingut Colditz	94,75	94,75			
Franz Braun	115,—	115,—		Glaesniger Zucker	—	—	Lindner, Gottlieb	148,—	148,—	Steingut Schenowitz	67,—	69,—			
Carl Loschwitz	109,—	109,—		Gothaer Brauerei	—	—	Löbauer Akt.-Brauerei	119,5	119,5	Sieb & Co.	130,25	130,—			
Chem. Helfenberg	111,—	111,—		Großenthaler Webstuhl	129,5	127,5	Manzfeld	145,—	145,—						(Geld)
Chem. v. Heyden	140,—	140,—		Hallesehe Maschinen	114,—	—									
Chromo Najork	103,—	103,—													

### Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Bei ruhigem Geschäft war die Tendenz am Aktienmarkt nachgebend. Vereinzelt kamen Kursabschwächungen zu stande. Doch waren die Umläufe nicht erheblich. Am Anteilmarkt verkehrten Handelsrechte in kleinen Beiträgen auf alter Basis. Geringe Nachfrage bewirkte unter Baudienstwerten, daß Mittelboden 9,18 und Leipziger Hypo 0,25 v.H. anziehen konnten. Nachgegeben waren Städteanleihen, von denen Leipzig 1929 mit minus 0,25 wieder zur Rottk. kamen und beide Dresdner Jahrgänge 0,18 v.H. verloren. Die gleiche Punktzahl war auch Reichsdeutsche Altbasis

schwächer. Auf dem Montanmarkt hatten etwas Geschäft Ver. Stahlwerke, die 0,75 v.H. schwächer waren. Unter Immobilienverloren verloren Dresdner Bau 1,25 und Neue Realitäts 1,5 v.H. Von Chemieaktien waren 1. Weiß. Farben schwächer. Gehe & Co. wurden 1 höher notiert. Heine & Co. hatten größeres Geschäft bei minus 1 v.H. Auf dem Brauhaustypus gingen 8000 A.K. Hellefeller mit plus 1 um. Auch Altmünder Käse wurden 1 v.H. höher repariert, dagegen brüderlich Heidelbäru 1 ab. Von keramischen Wertpapieren verloren Marienberg Mosaik 1,25 und von Papieraktien Peniger und Weißenborner je 1 v.H. Limmersitz-Steina hatten 5000 A.K. Umsatz 2,5 v.H. niedriger. Ver. Zimmert. Steina hatten 5000 A.K. Umsatz 2,5 v.H. niedriger. Ver. Zimmert. Steina hatten 5000 A.K. Umsatz 2,5 v.H. niedriger. Ver. Zimmert. Steina hatten 5000 A.K. Umsatz 2,5 v.H. niedriger.

Strohstoffe gewannen 1 v.H. Von Textilwerken entwickelte sich größeres Geschäft bei Dresdner Gardinen mit minus 1 und bei Fab. Werte Plauen mit plus 1. Leipziger Spinnfabrik minus 1. Plauener Gardinen minus 1,5 v.H. Unter Holz- und Metallaktien gewannen Langbein-Vanbauer 1. Auf alter Basis gingen 5000 A.K. Hille um. Bankwerte waren wieder leicht gesunken bei einem Gesamtumlauf von 20.000 A.K. Unter den übrigen Werten notierten Rietzel min. 1. Ver. Bauplaner Papier (5000 A.K.) minus 2,25, Biblio plus 2,5 v.H. In Reichsbahnvorsitzungen wechselten 30.000 A.K. auf alter Basis den Besitzer.

## DEUTSCHER SPARTAG 28. OKTOBER 1938



## SPARE FÜR DEINE KINDER

Einer für alle — alle für einen

Wie klein waren die Haushaltsabgaben von Friedrich dem Großen im Vergleich zu unseren heutigen Milliardenbeiträgen! Wie winzig waren die durch Friedrich dem Großen neuerrichteten Manufakturen im Verhältnis zu

den gigantischen Werken des Beaurokraten für den vierjährigen Plan! Und doch: unverändert in ihrer ehrlichen Wahrheit schämen sich die Gründgeburten von Sparen und Wohlstand heraus, die — trotzdem sie lange Zeit für altmodisch gehalten haben — auch heute noch Gültigkeit besitzen und die durch den Nationalsozialismus wieder zum obersten Prinzip staatlicher Finanz- und Wirtschaftspolitik erhoben worden sind. Das grandiose Wiederaufbauwerk des Nationalsozialismus beruht auf Arbeit und Sparen, und die Notwendigkeit des Sparsams liegt begründet in der Schicksalsgemeinschaft aller Volksgenossen. Nicht hundert oder tausend Kapitalbesitzer, nicht die Großbanken und die Reihe der Provinzbanken und Privatbanken, nicht die Sparkassen und die öffentlichen Institute und Finanzunternehmen allein vermögen dem Reich und seinem Führer den notwendigen finanziellen Rückhalt zu geben, sondern erst die Solidarität mit den Volksgenossen im ganzen Lande, ob im Leben, in der Werktätigkeit und Arbeit, hinter dem Pfleg oder sonst irgendwo an schaffender Stelle ergibt das breite Fundament, in dem das Wiederaufbauwerk verankert wird.

Jeder, der dazu in der Lage ist, sollte an dieser Sparaktion mitmachen und aktiv tätig sein; alle sind wir auch auf diese Weise Soldaten des Führers. Für uns gilt das Wort von Friedrich dem Großen: „Entscheide dich keiner damit, doch er in der langen Reise zu unterst siehe. Er bildet ein Bild, ob das erste oder letzte ist gleichgültig, und der elektrische Funke könnte nicht hindurchfahren, wenn er nicht dastände. Darum zählen sie alle für einen und einer für alle, und die letzten sind wie die ersten.“

### Amtl. Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 27. 10. 1938

(Notierungen blieben die gleichen wie an Vorlagen)

Geringer Bedarf

Frohgetreide haben sich die Absatzmöglichkeiten am Berliner Getreidegroßmarkt nicht gebessert. Lediglich vereinzelt ist Weizen in kleinen Posten zur späteren Lieferung unterzubringen. Im allgemeinen sind die Bestände der Mühlen jedoch noch immer sehr umfangreich, sodass eine Auffüllung nicht als notwendig erachtet wird. Stärkere Beachtung fand die Feststellung der Vermühlungsquoten für November auf 8 Prozent des Roggen- und 9 Prozent des Weizengrundkontinents. Buttergetreide ist weiterhin begrenzt, die Abschlüsse sind jedoch entsprechend den Anlieferungen klein. In Industriegetreide und Braugetreide werden hochwertige Qualitäten beachtet. Futtermittel liegen, ebenso wie Mehl, verhältnismäßig ruhig.

## Schlacht-Viehmarkt-Bericht

vom 27. Oktober zu Dresden

Schlachtviehhaltung und Werkklassen	Lebend-Gewicht	Schlachtviehhaltung und Werkklassen	Lebend-Gewicht
A. Kühe		F. Kühe	
Auftrieb 20 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 37 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) vollblütig, ausgemästete höchste Schlachtwerthes		a) Sonderklasse:	
1. Jüngste	46,5	Doppelnder bester Mast	
2. ältere	—	b) anderer Kühe:	
3. sonstige vollblütige	—	a) beste Mast- und Saugkühe	85
4. Reichlige	—	b) mittlere Mast- und Saugkühe	87
5. geringe gesäuberte	—	c) geringere Saugkühe	48
6. Küller	—	d) geringere Kühe	—
Auftrieb 19 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		G. Lämmer, Hammel, Schafe	
a) jüngste vollblütige höchste Schlachtwerthes	46,5	Auftrieb 40	

Dr. Goebbels besichtigte die Modelle der deutschen Filmstadt



Der Filmraum ist zu eng geworden  
Im ganzen Reich begann die Entlassung der Arbeitsmänner, die ihre halbjährige Arbeitseinsatzzeit beendet haben. — Hier ein lustiger Schnappschuß vom Entlassungstag: Der Filmraum ist zu eng geworden! (Weltbild-Wagenburg — M.)



Unter Führung des Präsidenten der Deutschen Filmakademie, Wilhelm Müller-Scheld, und des Bürgermeisters von Babelsberg, Dr. Penz, sah sich Reichsminister Dr. Goebbels in der Althoff-Schule in Babelsberg die Modelle und Pläne der in Babelsberg entstehenden deutschen Filmstadt an. (Weltbild-Wagenburg — M.)



AdO-Urlauber unterwegs nach Niedersachsen Das Winterreiseprogramm von "Kraft durch Freude" hat begonnen. Viele glückliche AdO-Urlauber sind auf der Fahrt nach Lünen und Nordhessen. An Bord herrscht ausgesuchte Stimmung. Auch für sportliche Betätigung ist gesorgt. Rechten an Bord. (Schirmer-Wagenburg — M.)

# Reichslotterie

für Arbeitsbeschaffung

467 652 GEWINNE U. 20 PRÄMIEN

**1 3/4 Millionen Reichsmark**

LOSE ÜBERALL ERHÄLTLICH

## Rundfunk-Programm

Deutschlandsender  
Freitag, 28. Oktober

6.30: Aus Königsberg: Frühstücksort. Das Mußkorps eines Pionierbataillons. — 9.45: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus der Kanzel. — 10.30: Aus Berlin: "Einen Augenblick, bitte, ich verbinde . . ." Aus der Arbeit der Nachrichteneinheiten der Hitler-Jugend. — 10.45: Sendepause. — 12.00: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Das Trebo-Riemann-Blasorchester. — 13.15: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Rupert Glöckler (Tenor). — 15.15: Franz Bölling singt. (Industrieorchesterraten.) — 15.30: Das Lied vom letzten Abend. Jungmädelspiel von Waldemar Bartels. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Graz: Muß am Nachmittag. Das Grazer Städtische Orchester. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Al mein Gedanke, die ich hab . . . Minnesänger des 16. Jahrhunderts. — 18.30: Peter Woold fährt nach Südwelt. Szenen nach Gustav Freytags Buch von Paul Helmig. — 19.15: Haili und Hallo! Vom edlen Waldbert. — 20.10: Mittelflandronal. Vom Werben und Seben einer Wallerstraße. — 21.00: Die italienische Geigerin Giacomo de Biasi spielt. — 21.30: Begegnung mit einem Dichter. Hans Friedrich Blum. Heinz Grothe spricht mit dem Dichter. Lothar Rörner liest aus dem Roman: "Walter von Pleitenberg." — 23.00 bis 24.00: Korbiischer Abend: Dänemark. Finnland. (Aufnahme.)

Reichsleiter Leipzig  
Freitag, 28. Oktober

6.30: Aus Königsberg: Frühstücksort. Das Mußkorps eines Pionierbataillons. — 8.30: Aus München: Froher Klang zur Arbeitspaus. Das kleine Rundfunkorchester. — 9.30: Was das Leben falsch gemacht? Spielfunde. — 10.00: Zwei Milliarden Reichsmark erhoben. Voraussetzung um die Schädlingsbekämpfung.

— 10.30: Aus Berlin: Einen Augenblick, bitte, ich verbinde . . . Aus der Arbeit der Nachrichteneinheiten der Hitler-Jugend. — 11.00: Sendepause. — 11.30: Heute vor . . . Jahren. — 11.45: Der Teichwirt erntet. — 12.00: Aus Altdörfchen (Möhne): Muß für die Arbeitspause. Der Mußkurs des Reichsarbeitsdienstes, Gruppe 232. — 13.15: Aus Soestbrücken: Mittagskonzert. Das Landeskunstensemble Saarplatz. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Worte. Anschließend: Muß nach Tisch. (Industrieorchesterraten.) Das Berliner Philharmonische Orchester spielt. — 15.00: Frauenwoche und Frauenschönheit in der bildenden Kunst. — 15.30: Aus Dresden: Konzertstunde. Hanna Grubner (Sopran), Carl Bergmann (Klavier). — 15.45: Mußkurs und Sendung. (Kurzbericht.) — 16.00: Aus Danzig: Muß zum Flugtag Danzig auf! Das Danziger Männerquartett, das Danziger Landesorchester und das Mußkorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig. — 18.00: Das Pantheon zu Rom, das große Ruppenbau der Antike. — 18.30: Mußkästchen. — 18.30: Schornstein wird im Bette leben, besser als in Stein und Erde! Ein Lebendbild in Briefstücken. — 19.00: Aus Lautenthal im Oberberg: Vom Erzgebirg zum Herz-Glücksau, ihr Bergfeuer, jung und alt! — 19.30: Deutsche Mannschaftsmeisterschaften im Reiten, 2. Tag. — 20.10: Muß aus Dresden. Das Dresdenner Orchester und Solisten. — 22.30: Aus dem Schriftum der Bewegung. — 22.30: Tanz und Unterhaltung. Vladimir Vogorelko (Sololista), Erich Neumann (Kinoorgel) und Kapelle Otto Brücke. — 24.00 bis 3.00: Rundschau.

... und nachher NIVEA

Dann wird man ihren Händen die Tagesarbeit nicht ansehen. Mit Nivea-Creme gepflegte Haut wird widerstandsfähig und bleibt stets zart und geschmeidig.

## Meister Franke und seine Söhne

ROMAN VON  
OTTO HAWRANECK

Copyright 1938 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Der Anwalt dagegen schien heute Zeit zu haben, er hatte einen gemächlichen Schritt angenommen, bließ sogar stehen, die Gegend zu betrachten. Jetzt begann er zu sprechen. Sein Klient wolle natürlich das Gut nicht selbst bewirtschaften. Er hätte einen einbringlichen, ländlerischen Beruf und trüge sich mit dem Gedanken, das Obergeschoss des Waldboses auszubauen, um ein Unterkommen zu haben, wenn er ab und zu der Großstadt entfliehen wolle. Er habe vor, die unteren Räume und die gesamte Wirtschaft einem jungen, verheirateten Bauernjunge zu verpachten, der den stillgelegten Güterbetrieb wieder in Schwung brächte. Er wolle dabei kein Geschäft machen. Er hätte an den zweiten Sohn Adlers gedacht. Der Gemeindenvorsteher überdachte das Advoleten Rede und zog gleichmäßig an seiner Peitsche.

"Wieder wasst denn der Herr, daß ich zwaa Bu'm hab?" "Bon mir natürlich . . .", beeilte sich Weißler zu antworten.

"Hm — hm — hm!" drummelte Adler, "der Jung will heiraten — des tut schon passen . . ." Dann aber wurde er misstrauisch, blickte der vorsichtige Bauer in ihm begann zu rechnen. Zum Waldbos Franke gehörten 6 Hektar Boden, davon waren zwei Drittel Feld und Wiese und ein Drittel Walb. Bei dem bergigen Gelände kam man nicht mit Rüben aus, da mußten ein paar Ochsen sein. Dreß, vier Rübe! Er kratzte sich den Schädel. Die Felder hatten drohend gelegen, da mußten allerhand Düngemittel hinein. Im ersten Jahr war es schlecht mit dem Viehfutter, im zweiten nicht viel besser. Es war nicht mit der Wintersaat zu rechnen. Die Zeit der Frühjahrsbestellung war schon vorbei. Er sprach bedächtig alle diese Bedenken aus und

malte für alle Fälle noch ein wenig schwärzer. Der Anwalt hörte bereitwillig zu. Er verstand nicht alles, seine Marschroute erlaubte ihm grohe Freiheit. Außerdem, er kannte seine Dame. Nichts schöner für sie, als ein paar Schritte mit dem Doktor oder einem Advoleten machen zu können.

Weißler lächelte.  
"Wenn Sie eine Frage haben, Herr Adler . . ."  
"Verdammlich! Freilich hätt ich ewos ze freng, wenn mr scha emol mit em Advoleten rümpfliert, gell?" tat der Alte harmlos. Dann aber consultierte er gründlich und gleich für die „zwea Junge“ mit. Dabei kam er aus dem Verwundern nicht heraus. Zweifellos hatte der Anwalt oder sein Klient „ans mit ne Topfslappen erwisch“. Von Geld war kaum die Rede. Nur die durch den wunderlichen Erasmus Franke entstandene Verwaltungslösung sollte recht bald behoben werden. Leben müsse aus den Hosen, Wärme in den Stoff, Rauch in die Eße, Streu, Stroh und Heu in die Scheune.

Das sowieds, dachte Adler, als ob ich sotti Zumperle leiden läßt. Aber er schwieg vorsichtig und erfuhr dabei, daß Herr Edmar das Anwesen schon schmuck herrichten würde. Wie hatte der Anwalt gesagt? Künftlicher Beruf? No ja, die senn wohl alle e weng olber, hamme mehrenteils nix ze freien; verleicht hat er gearbt oder en Bankier erschlong — no, vor mir aus!

Kaut aber sagte er dem Rechtsanwalt:

"Ich will mers überleng, Herr Doktor. Senn Se so gut und song Se ze loan Menschen ewos. Der Jöpfel do braucht aa nix ze wissen . . ." Er deutete auf das Nachbar-gut des Waldboses.

"Wie können Sie denken, Herr Adler . . .", beruhigte Weißler jovial und wußte, daß er mit dem Alten im klaren war.

"Is scha recht", lobte der Bauer und packte den toten Hof mit den Augen des Fachmannes, der hier ein Interesse witterte, aber auch wußte, daß es wieder Schwein, Oster und Hingabe erforderte, dem sorgen Boden die Ackermauer für ein neues Geschlecht abzuringen.

Hier muß gesagt werden, daß der oberregionalische Bauer trotz seiner Trockenheit, seines scheinbar berechnenden Wesens ein großer Idealist ist! Die Zahlen, mit denen er

rechnen muß, sind erschütternd klein und liegen in seinem Verhältnis zu seiner harten Arbeit! Aber er ist sein eigener Herr, weiß seine Pflicht, den Besitz dem Geschlecht zu wahren — ja, meidet zu müssen und setzt seinen Stolz daran, einmal einen besseren Hof zu übergeben, als es selbst empfangen hat. Er vergibt dabei nicht, dem Erben diefe Tatsache eindringlich zu Gemüte zu führen, in der Absicht, ihn aufzurüsten, desgleichen zu tun.

Der Fremde aber stand just an der gleichen Stelle, wo vor vielen Wochen die jungen Elsfahrer hingerichtet hatten. Er hatte die Arme seit verschränkt und ließ den Blick über Täter und Helden schweifen. Ein beller Gräßlingstag, der noch farr im Schenken war, soweit es das Knopfen und Blüben ringsum betraf, umgab ihn. Über die Sonne war gerecht und strahlte liebhaft. Bäume, Sträucher und Heden strohien in Saft und Kraft. Wenige Tage noch, und sie werden aufbrechen zu verantwortendem Blühen und Duften. Herrlich wird es dann sein: der würzige, vielfältige Geruch des Waldes, der Erde, des Gräser- und Blumenreiches an den Hängen und im Tal wird sich mit der ewig herben und reinen Luft dieser Berglandschaft vermählen! Ja, das weiß man eben, wie es in wenigen Tagen sein wird! Das hatte man immer, immer gewußt in all den Jahren: Das ruht von Jugend auf im Herzen. Es ist Liebe, eine bessere last als die, die Menschen gilt — Heimatliebe! Nicht Ruhm und Erfolg, nicht Welt und Bedeutung können sie auslösen! Sie hat sich unverrückbar im Kindergemüt verhaft, ist dem Mann nachgewachsen und hat ihn auf allen Wegen begleitet; bate ihm Kraft und Glauben gegeben, wenn er einmal müde den Kampf aufzugeben wollte; du hast noch eine Pflicht zu erfüllen! Du mußt deiner Heimat noch beweisen, daß du kein Abtrünniger und Unwürdiger bist! Wenn du es geschafft hast, dann darfst du wieder auf ihren Bergen stehen und durch ihre Wälder streifen! Inzwischen aber mußt du kämpfen, arbeiten und dich — sehnen!

Ja, wenn er mit dem Rücken auf dem Rücken durch den Schwarzwald zog, tat sich nicht selten eine Waldlichtung oder Talbiegung auf; das könnte der Osthang am Waldbos sein! Dann stand er wie angewurzelt, tausend Stimmen flanierten in ihm auf...

Es ehrt den pflichtbewußten Mann, daß er nur ruhig leben kann, wenn Weib und Kind geborgen sind durch eine Lebensversicherung!

## Die Reichstheaterstage der HJ.

Werktheater bei der Hamburger Hochbahn-U.G. — Die kulturelle Zukunft des deutschen Volkes

Hamburg. Im Rahmen der Reichstheaterstage der Hitlerjugend fand am Mittwochmittag in den Straßenbahnmärkten der Hamburger Hochbahn eine Werktheater der Hitlerjugend statt. Das Orchester des Reichsleiters Hamburg leitete die Jungen mit dem "Besten der Vorwelt" von Walter Sernatius ein.

Der junge Hamburger Komponist hatte mit diesem dreiteiligen symphonischen Satz ein Werk aus dem Geiste der norddeutschen Landschaft geschaffen.

Nach einem gemeinsamen Gesang hielt der Chef des Kultur- und Kunstduntamts der Reichsjugendführung, Obergeschäftsführer Gessl, eine Ansprache, in der er erklärte, daß die Hamburger Woche schon in der Zusammenfassung ihres Teilnehmerkreises zeige, daß sie nicht als ein gesellschaftliches Ereignis bürgerlicher Prägung gedeckt sei, sondern daß in ihr der sozialistische Willen der deutschen Jugend zum Ausdruck kommen solle. Der Erfolg der neuen deutschen Kulturpolitik werde wesentlich bestimmt von der gebundenen und unveränderlichen Urteilskraft, wie sie besonders der Jugend und der Arbeiterschaft eigne sei. Nicht die Erkenntnis der Salons, sondern die Begeisterung des

aus einem gesunden Gefühl heraus entstehenden Volksfürsorge die Kreativität für jede wahrhaft schöpferische Entwicklung von bleibendem Wert bilden.

"Unter Kamerad O. W. Möller", fuhr der Obergeschäftsführer fort, "hat in seinem Stück 'Der Untergang Karthagos', das anlässlich der Gründung der Theaterwoche der HJ uraufgeführt wurde, in eindrucksvoller Weise auf die Symptome, die zum fiktiven und gesellschaftlichen Verfall eines Volkes führen, hingewiesen. Weder der Untergang noch die Weltkrieze einer besiedelten und dem Volk entstrebenden Überfläche konnten Karthago vor dem Untergang bewahren. Der Dichter zeigt die kurzen Vorstellen auf, die sich aus dem Übereinkommen der Menschen der Vergangenheit von Karthago und dem demokratischen Berlin ergeben. Mit diesem Stück wollen wir nicht nur eine tragische Vergangenheit wieder ins Gedächtnis zurückrufen; sondern wollen für die Zukunft die mahnende Anerkennung erhöhen, auch in den Seiten eines austüchtigen Wirtschafts- und Kulturdienstes wie die Gefahr, die den Bestand unserer Volkgemeinschaft füllen, zu beachten."

Mit der "Krieger"-Dauertüre und den Liebsten der Nation schloß die Kundgebung.

## Mieterhöhung für bauliche Verbesserungen

nd. Berlin. Nach den geltenden Richtlinien ist bei Durchführung baulicher Verbesserungen eine Erhöhung des Mietzinses unumstotlich auszuhalten, als sie notwendig ist, um eine angemessene Versorgung und Abtrennung bei notwendigen aufgewandten Kapitals zu ermöglichen. Um die Durchführung dieser Vorschrift zu erleichtern, haben die Kreisbehörden teilweise für die am häufigsten vorkommenden Verbesserungen bestimmte Täte oder Berechnungsmethoden für die zulässige Mieterhöhung festgesetzt. Da sich dieses Verfahren bewährt hat, empfiehlt der Reichskommissar für Preisbildung in einem neuen Erlass an die Preisüberwachungsstellen und Kreisbehörden keine allgemeine Anwendung. Um die erforderliche Einheitlichkeit zu wahren, werden zugleich Richtlinien festgelegt. Danach ist für die Neuerichtung einer elektrischen Beleuchtung eine Mieterhöhung von jährlich 10 Prozent der Unlagekosten angemessen. Der Beitrag ist nach dem Haushalt der angelegten Brennstellen auf die einzelnen Mieten zu verteilen.

Für die Neuerichtung einer elektrischen Treppenhausbeleuchtung ist eine Mieterhöhung von 12 Prozent jährlich je Brennstelle angemessen. Der Beitrag verteilt sich in jedem Stockwerk auf gleichen Teilen auf die Wohnungen. Wenn die elektrische Anstelle einer Gasbeleuchtung eingerichtet wird, ist eine Mieterhöhung nicht berechtigt. Für die Neuerichtung einer Waschstube gilt eine Erhöhung der Jahresmiete in Höhe von 8 Prozent der Baukosten und von 15 Prozent der übrigen Einrichtungskosten als angemessen. Für Waschplatzanlagen ist eine Erhöhung in der Höhe von 8 Prozent der Baukosten und 12 Prozent der Unlagekosten. Bei Unlage einer Centralheizung und Warmwasserbereitung sowie Neuauflistung von Ofen und Herden in Zimmern, die früher nicht beheizbar waren, ist eine Erhöhung der Jahresmiete in Höhe von 10 Prozent der aufgewandten Kosten als angemessen angesehen; für die Unlage einer Fahrstuhleinrichtung in Höhe von 15 Prozent der Unlagekosten. Die Mieterhöhungen sind ohne zeitliche Beschränkung auszuhalten. Gleichzeitig ist der Vermieter zu verpflichtet, bei Unbrauchbarwerden der Einrichtung gleichzeitig zu erneuern. Eine Verleihung dieser Pflicht stellt einen Verstoß gegen die Kreishauptverordnung dar. Die Mieterhöhung kommt nur in Betracht, wenn es sich um Neuerichtungen handelt, nicht aber, wenn veraltete oder verbrauchte Einrichtungen durch neue ersetzt werden. Im letzteren Falle handelt es sich um Instandhaltungsarbeiten, deren Kosten der Vermieter selbst zu tragen haben. Die Subventionierung von Mieterzubrüssen wegen baulicher Verbesserungen kommt grundsätzlich nur für Arbeiten in Betracht, die nach dem 15. Oktober 1937 vorgenommen sind, da bis dahin der Vermieter die Möglichkeit hatte, eine der Verbesserung entsprechende Mieterhöhung ohne Anrufung der Kreisbehörde vorzunehmen.

### Wenn man seine Losnummer abgibt

Amazone Jahre lang hatte der gute Eduard in der Sächsischen Landeslotterie gespielt, immer die gleiche Nummer, die er stets in der Briefstube trug. Wedermal war sie mit dem Einzug herausgekommen, wiederholte hatte sie auch einen kleinen Gewinn gehabt, aber Eduard rechnete doch bestimmt auf einen großen. Nur nicht die Geduld verlieren, sagte er, nur nicht nervös werden, es haben schon so viele Menschen das Große Los gewonnen, warum soll man nicht auch einmal...

Eines Tages hatte Eduard — nicht etwa das Große Los in der Tasche — sondern eine Wurstdose, rannte zum Stadtkloster-Gymnasium, war sein Los auf den Tisch und setzte ihm, er könne sich mit seinem Sohn die Bände freizeißen lassen. Solcher Sinn war in Eduard. Einige Zeit darauf liest er die Zeitung, sieht und liest, wird blau und bläsig — er kann es nicht glauben, ihm wird ganz schwül — da — tatsächlich — die Nummer, die er zwanzig Jahre gespielt hatte, hat das Große Los gewonnen!

So kann es dem einen heute, dem anderen morgen gelingen. Weltwürdig ist es, daß wir meist gerade in dem Augenblick fehlert begegnen, da wir an der Schwelle des Glücks stehen. Das sollte jeder, der seine bisher gespielte Nummer abgibt, bedenken.

und dazu einfache Fenster, versteht sich! Da wird man dann sagen, die Heimat zu führen! Vielleicht mit Jutta Berling! Sicher wird das sein: sie wird singen, und ich werde sie auf der Laute begleiten. Bestimmt wird sie nach den kleinen lustigen und traurigen Liedern der Landschaft suchen! Wenn aus einem Haus eine Melodie erklingt, geht sie hinein, sagt in ihrer warmen, herzlichen Art: "Bitte, bitte, singen Sie das noch einmal!" Dann singt sie fast lautlos mit, frixt den Text auf ihren schmalen Block, sagt ein paar Notenzeichen daneben und schon gehört es zu ihrem reichen Schatz von fremden, kleinen Liedern, die die Großstadt noch nicht gehört hat! Und das hat sie groß heraus: wenn das rasende Händelauschen verstimmt, wenn sie sich den Dafapos nicht entziehen kann, bringt sie solche, oft ganz primitiv verstonnen Verklein mit fargem Reitrahm. Einem Augenblick Verwunderung im Saal, dann greift die in ihrer Armeleigkeit erschitternde Melodie den Menschen ans Herz! Die Stimme schwingt mit der ganzen seelisch erlaubten Schwermüdigkeit der Landschaft, der das Lied gehört! Es singt nicht die große, vielbekundete Jutta Berling, sondern das Bauernmädchen, die Räuberin, die Senninerin, die Magd... Wenn sie dann lädt, große Dame in schmiegamer Seite, ganz Jutta Berling mit röslachblonder Haartrone, räffiger Figur, verhältnismäßig und gräßigem Danzefgruß, ist sie mit Recht für jedenmann die begnadete Tochter des berühmten Professors und Malers Berling! Das aber wußten die Menschen fast ausnahmslos nicht, doch ihre Mutter eine blonde schöne Bienerin war, ein Mädchen mit einer Goldschleife, das dem starken, um Erfolg ringenden Frieden ihre Karriere opferte und früh starb. Das Berling ein Bauernsohn war, wurde von ihm selbst betont.

hallo! Ga...!" Wohlischer Husten folgte dem Ruf des Rechtsanwalts Weißler, der mit dem Bauern schon vergangene Zeit im Hof und Gart'n herumgestritten war. Die verständnislosen Blicke Adlers mahnten ihn, den Besitzer in die Wirklichkeit zurückzurufen. Das war einmal ein komischer Mann, wollte ein Geschäft übernehmen und beschaffte sich zunächst einmal die Gegend! Adler hatte mittägliche Anzahlungen bekommen und schüttelte seit einigen Minuten zu allen Antworten des Anwalts den Kopf.

(Fortsetzung folgt)

## Kunst und Wissenschaft

### Carmen

Oper in vier Akten von Georges Bizet  
(Zur Wiederkehr des 100. Geburtstags des Komponisten)

Die Staatsoper Dresden nahm Gelegenheit, am 25. Oktober, dem 100. Geburtstage Georges Bizets, dessen Oper Carmen auf den Spielplan zu setzen und so dem Komponisten einiges zu gedenken. Carmen ist eine von den Opern, die zu den meistgeführten und zu den beliebtesten Konzerten in Deutschland gehören und zu den begehrtesten Konzerten in Deutschland gehöre werden können und durch die der Weltkrieg Bizets begründet worden ist. Gleichzeitig hat Bizet die Freiheit von seinem Werk nicht erneut können, denn ein Werkstück nach der Erstaufführung kam er. Die Erstaufführung am 3. März 1875 aber, die von den Komischen über in Paris inszeniert war, fiel durch, damals wurde nach bestätigter Aufnahme der ersten Akte beim letzten Akt mit eisigem Schweigen hingenommen. Den Aufführungen in Deutschland erst sollte es vorbehalten bleiben, dem Werk zu der Geltung zu verhelfen, welche ihm gebührt. Bei den Transfers fehlte die Oper erst noch einer Aufführung am 21. April 1888 in Paris wieder ein und erreichte das Entzücken der eigenen Landsleute Bizets. Man hätte damals für die Seinehauptstadt eine Salomausgabe von Carmen auseinander gestellt. Die typisch spanische Niederkunft, vor allem in den Kreisen der Giebauer und Arbeiter, war ersehnt worden durch modernistische Eleganz. Aus Carmen, der Arie von Sevilla, die die schändige Eleganz ihrer äußeren Erscheinung, die sexuellen Sträume, die abgetrennte Schuhe und die mit genötigter Nachlässigkeit zusammengestellten Lippen ihrer Kleider durch das Feuer ihrer Augen und die Eleganzität des Sängers zu verdecken hatte, war eine elegante Gräfin geworden, in lädeloser Toilette mit seidenen Strümpfen und Stockhuosen... Auch in unseren jetzigen Carmen-Aufführungen ist diese Handlung beibehalten, indessen das Kind nur Neuerlichkeiten. Und begeistert an dem Werke in erster Linie die Russen, die leicht verständlich und in vielen Teilen Gemeingut breiterer Volksgenossen ist, wenn schon die Bühnenbilder, wie sie die Regie und die Inszenierung von Hans Straßbach und die Bühnenbilder von Galvar Reuter im Dresdner Opernhaus präsentieren und nachgerade berühren. Die Handlung ist allgemein bekannt und braucht hier nicht erzählt zu werden. Nur von den darstellenden Künstlern sei etwas gesagt. Als Carmen sang man Inger Karén und als Don José Torsten Nall, dessen prächtiger Tenor neben Inger Karéns Triumph feiern konnte. Robert Burg

als Edmundo sang mit dem ihm eigenen Bauder und stellte einen Torero auf die Bühne, wie er in unterster Vorstellung lebendig ist. Als Micaela trat anmutvoll und lieblich die Gastspielerin, Hannel Richtenberg, auf, die man schon früher in Dresden hörte. Auch die vorigen kleineren Rollen waren durchweg in guten Händen, so daß man Hilde Clafford und Helene Jung als Sängerinnen, Robert Büffel als Leopoldo Junio usw. durch ihre Töne entschieden. Vera Mahlke, Hanna Schenker, John, Hilde Schlesier, Hugo von Rauch, Iris Schulz und Till Lentz nebst der Tanzgruppe... Das vollbesetzte Opernhaus lobte den darstellenden Künstlern und dem Dirigenten Willi Czerny sowie der Staatskapelle freudigen Beifall und dankte damit auch dem Komponisten, der seine höhere Ehrengabe zu seinem 100. Geburtstag hätte erfahren können. N. Hempel.

### Kasperles "Festspielhaus" in Hohenstein

Ob es gibt hier und da in Deutschland feste Bühnen einzelner Buppentheater. Über das dem Kasperle und seinen Verbretern ein ganzes "arteigenes" Theater errichtet wird — das gibt es in Deutschland nur einmal: das "Heimatmarkt Sachsen" hat das Buppentheaterhaus für die Dresdner Jahresausstellung "Sachsen am Werk" gebaut und die hervorragendsten Kasperletheater des Sachsengaus dahin eingeladen. Stein "Bühnenbau" ist ganz und gar auf Kasperles Mode zusammengestellt: im Glindenturmthron scheppert ein lustiges Weckelköpfchen, von der Giebelwand her grüßt klar selbst mit seiner heiteren Faune.

Kasperles Haus ist aber auch — und das hat, angeblich der Tatsache, daß Kaiser eine durch und durch "eigene Person" ist, beinahe eine tiefere Bedeutung — ein Musterbild ländereigener Baumeister. Das hat es im Freilande der Jahresausstellung schon bemisst. Mag es aber in der Ausstellung noch ein bisschen "modellmäßig" gewirkt haben, an seinem neuen Standort wird es sich zeigen, daß es ja recht der Ausdruck eines Hauses der heiteren Gemeinschaft eines Städtelein unterer Heimat ist.

Das Kasperhaus wird nach seinem Abbruch in Dresden nach Hohenstein im Elblandeingebirge gebracht und dort wieder aufgebaut werden. Die Buppentheaterstadt Hohenstein, der Sig. Max Jacobs und seiner beiden Bühnen, erhält nun kein Kasperletheater — Kasperles Festspielhaus! Und die Hohensteiner Buppentheater werden es wohl nun erleben, daß ihre Freunde aus unserem Land und aus dem Reich, die sie sich auf so mancher Fahrt zwischen Sachsen und Niedersachsen erobert haben, von nah und weit zu ihnen pilgern, wie sich das für jede Festspielstätte gehört.

das Glück schenkte gleichzeitig Herzen, so zog er mit Fahndürste und dem Rödigiens im Schulfanten nach dem Waldhof. Die gütige Mutter verwehrte es ihm nicht. Dann trug er mit den Crasmuskubben durch den Wald und die Felder über legte wie sie hond an, wenn Arbeitskräfte gebraucht wurden. Hier war seine Heimat, hier wurzelte er. Das Haus in der Stadt ging ihm nichts an, er hatte keinerlei Verbindung zu ihm. Es wohnte keine Liebe darin, sondern brutaler Geschäftsgesell. Seine Menschen waren nicht Menschen mit eigenen Lebendrechten, sondern Sklaven der Firma... Es war so schwer zu begreifen gewesen, daß trotzdem auf dem Stadthaus "Glück" zu ruhen schien, während der Waldhof unter den Schlägen der Zelt fast zerbrach. Die Bettler, tapfere, einfache Männer, liehen ihr Leben für ihre 6 Hektar Heimatboden, ihre Mutter war zu Siechtum verurteilt, und der Vater Crasmus geriet mit Welt und Gott auseinander...

Unter Crasmus! Dir habe ich zu danken, was ich heute bin. Keinen Augenblick hast du gezögert, die Crasmuskubben zur Verfügung zu stellen, als ich die das Gutachten des Professors Berling zusammigte, der mir einen Aufstieg prophezeite! Ich konnte es dir zurückzahlen und dir darüber hinholen, als du in Rot gerietest! Dein Wunsch, eine Hypothek dafür einzutragen, war nicht ganz "stromm"; sie sollte ein Prüfstein für den nächsten Erden sein, was ihm wohl sein Vaterhaus ideell wert wäre...

Der "Fremde" atmerte einmal tief und durstig. Unsere herrliche, reine, heile Luft! Glücksgefühl überströmte ihn jäh. Daß ich den Waldhof habe, daß ich hinter mir das Stück Erde mein eigen nennen kann, dafür denke ich, Herrgott, mehr, als für den bisherigen Erfolg und Ruhm. Er lächelte. Wenn ich Jutta Berling noch dagu defasse — dann — ja, das ist nicht auszudenken! Sein Bild ging zum Frantischen Waldhof, der verschlossen, tot und mit erbündeten Fenstern lag. Er hatte es nicht anders erwartet. Bald sollte hier ein Leben sein, wie bei den Jöpplings nebenan. Aber noch mehr will ich! Ein Schmuckstück soll der Hof werden! Das Obergeschoss wird an der Südwestseite herausgehoben und unterbaut. Es bekommt einen neuen Eingang und einen Umgang aus Holz, wie die alten Häuser der Gegend ihn noch tragen. Freilich nicht aus weitem, sondern aus hartem Holz —

## Meister Franke und seine Göhne

ROMAN VON OTTO HAWRANECK

Copyright 1938 by Amwaria-Verlag, Berlin SW 68

Einstmal überfiel ihn das Heimweh. Als er an einem Sommerabend durch eine stillle Villenstraße der Großstadt ging, drang aus dem halb geöffneten Fenster einer herrschaftlichen Villa eine traurige Mädelstimme: "Ich weiß ein einsam' Mädel auf der Welt..."

Es traf ihn wie ein Schlag, er verhielt den Schritt, lauschte... daß es die Rattenbant am Elterngrad...". Schloß die Stimme, von Selbstmitleid erfüllt. Ein in die Steinmauer verklagtes Mädel aus einem der Heimatstäder — armes, armes Ding!

Als er weiterging, wurde er sich bewußt, daß das Mädel sicher in gutem Zorn stand, vielleicht war ein ordentlicher Straßenbahner ihr Brüderig, und sie mußte nicht so hart arbeiten wie die Geschwister dahinter; sicher konnte sie sich auch besser kleiden, wenn es Sonntag zum Tanz ging. Und doch — und doch! Das Bild ließ ihn zugleich nicht los, daß waren eben diese Klänge aus der anderen Welt: die Mädeln bildeten in den Bauten auf dem Tanzsaal einen Kreis, hielten sich unter und sangen lustig schelmische Lieder, aber auch mit aller Unbrunn sentimental Weisen. Gefungen wurde bei der Arbeit und an den Abenden in den "Zuhausebuden". Ja, es war wohl so: nur gute Menschen haben Lieder.

Damals war er drauf und dran gewesen, daß sich selbst gegebene Versprechen zu brechen. Er war, wie alle Frankes, ein Bauernsohn, daran war nichts zu ändern. Mit fröhlichen Erkenntnissen, die ihm ungewollt aus dem Inneren pulzten, hatte er schon als Junge ein anderes Wesen in sich als seine Umgebung. Des Vaters Verbot, den Waldhof zu betreten, befolgte er nur, wenn dessen Gewalt aber ihm war. Hielt diesen eine Geschäftswelt fern und

**Fordern Sie ausdrücklich**  
**MAGGI Fleischbrüh-Würfel**  
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung



3 Würfel 9 Pf.  
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.